

# Speeding Up Innovation –

Informations- und Vernetzungsveranstaltung für innovative Europäische Innovationspartnerschaft "Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit" (EIP-AGRI) Projekte und Bildungs- und Beratungseinrichtungen

## Nachbericht

zur Veranstaltung am 10. September 2020

Netzwerk Zukunftsraum Land wird finanziert von Bund, Ländern und Europäischer Union

# Inhalte

<b>Veranstaltungsbeschreibung</b>	2
Themencorner 1: <b>Pflanzengesundheit und -schutz</b>	3
Themencorner 2: <b>Betriebs-, Daten- und Risikomanagement</b>	10
Themencorner 3: <b>Bodenmanagement</b>	16
Themencorner 4: <b>Tierhaltung</b>	23
Themencorner 5: <b>Neue Bewirtschaftungskonzepte</b>	26
<b>Kontakt</b>	32

## Veranstungsbeschreibung

### Speeding up Innovation –

### Informations- und Vernetzungsveranstaltung für innovative EIP-AGRI Projekte und Bildungs- und Beratungseinrichtungen

Die „Europäischen Innovationspartnerschaft für Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-AGRI) wird seit 2015 in Österreich umgesetzt. Mittlerweile gibt es 30 sogenannte „Operationelle Gruppen“, die derzeit an ihren innovativen Projekten arbeiten oder diese bereits abgeschlossen haben. Damit die Projektergebnisse auch Nutzen für die gesamte österreichische Landwirtschaft stiften können, ist es essenziell, dass die Projektergebnisse so effektiv und effizient wie möglich verbreitet werden. Dabei sind landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungseinrichtungen wesentliche Multiplikatorinnen, da sie über eine Reihe von Instrumentarien zur Wissensverbreitung verfügen. Darum ist die Vernetzung der Operationellen Gruppen mit den Beratungs- und Bildungseinrichtungen für die Innovation in der österreichischen Landwirtschaft von höchster Wichtigkeit.

Im Rahmen der Veranstaltung „Speeding up Innovation“ hatten Vertreterinnen und Vertreter aller österreichischen Operationellen Gruppen die Möglichkeit, wichtige Kontakte mit den österreichischen Beratungs- und Bildungseinrichtungen zu knüpfen. Weiters konnten sich die Operationellen Gruppen direkten Input einholen, wie sie ihre Projektergebnisse am besten an die jeweiligen Zielgruppen kommunizieren können und wie daraus Bildungs- und Beratungsangebote entwickelt werden können.

Zum Auftakt der Veranstaltung gab Christian Rosenwirth vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) einen Ausblick auf die kommende Periode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union. Er skizzierte einen Überblick über das österreichische landwirtschaftliche Wissens- und Innovationssystem (englisch „Agricultural Knowledge and Innovation System“ - AKIS) und betonte dessen hohe Bedeutung für den Wissenstransfer im landwirtschaftlichen Sektor. Danach stellten Florian Herzog (Landwirtschaftskammer Österreich - LKÖ) und Herbert Bauer (Landwirtschaftliches Fortbildungsinstitut – LFI) dar, wie die Bildungs- und Beratungsangebote von LKÖ und LFI zum Brückenschlag zwischen Forschung und Praxis beitragen.

Nach diesen Ausführungen hatten die Operationellen Gruppen im Rahmen von fünf Themen-Corthern die Möglichkeit, ihre innovativen Projekte vorzustellen und mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern konkrete Herausforderungen und Fragestellungen zu bearbeiten, die sich im Rahmen ihrer Projekte in Bezug auf Wissensverbreitung und Erarbeitung von Bildungs- und Beratungsangeboten ergeben haben.

Zum Abschluss unterstrich Christian Rosenwirth (BMLRT) nochmal die hohe Bedeutung von Vernetzung und Wissenstransfer für den Agrarsektor und betonte, dass deren Stellenwert in der kommenden Periode der GAP noch weiter steigen wird.

#### ORT DER VERANSTALTUNG

Seminarhaus auf der Gugl  
Auf der Gugl 3  
4021 Linz

## Themen- Corner 1: Pflanzen- gesundheit und -schutz

Lena Müller-Kress  
Netzwerk Zukunftsraum  
Land

### 1 ARGE Innobrotics

Innovative Maßnahmen zur Bekämpfung des Maiswurzelbohrers

Christian Werni (LF Steiermark)



### 2 ARGE KEFStrat

Entwicklung von nachhaltigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Kirschessigfliege im österreichischen Obst- und Weinbau

Franz Posner (HBLAuBA für Wein- und Obstbau Klosterneuburg)



### 3 ARGE Drahtwurm

Alternativen in der Drahtwurmbekämpfung bei Kartoffeln

Anna Poljak (Gärtnersoko)



### 4 ARGE Rübenanbau

Aufbau von Erhebungs- und Regulierungsprogrammen zu ausgewählten tierischen Schädlingen im Zuckerrübenanbau in Österreich

Manfred Weinhappel und Christian Oberhuber (LF Niederösterreich)



### 5 ARGE Nützlingsblühstreifen

Nützlingsblühstreifen und Untersaaten regulieren Blattläuse in Leguminosen

Christine Jutz (Globeleoco)



### 6 ARGE Knoblauch

Maßnahmen gegen bodenbürtige Krankheiten im Knoblauchanbau zur Absicherung des Anbaues in Österreich

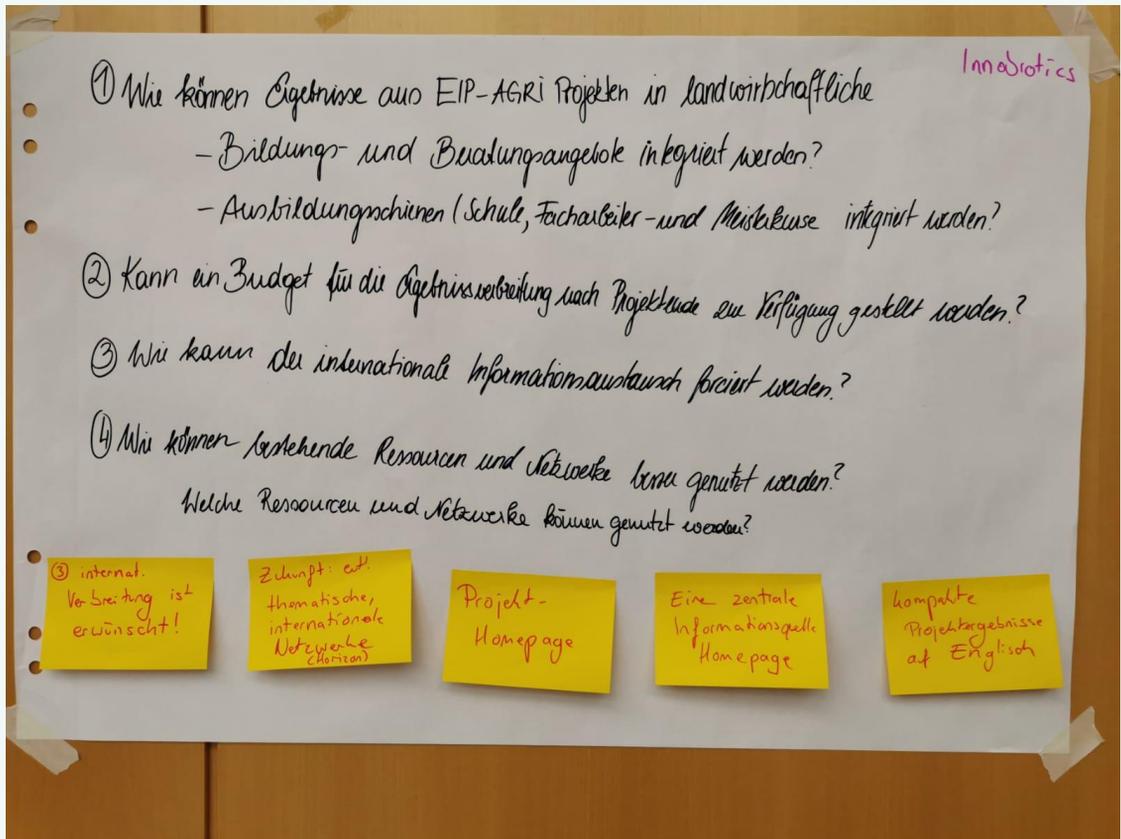
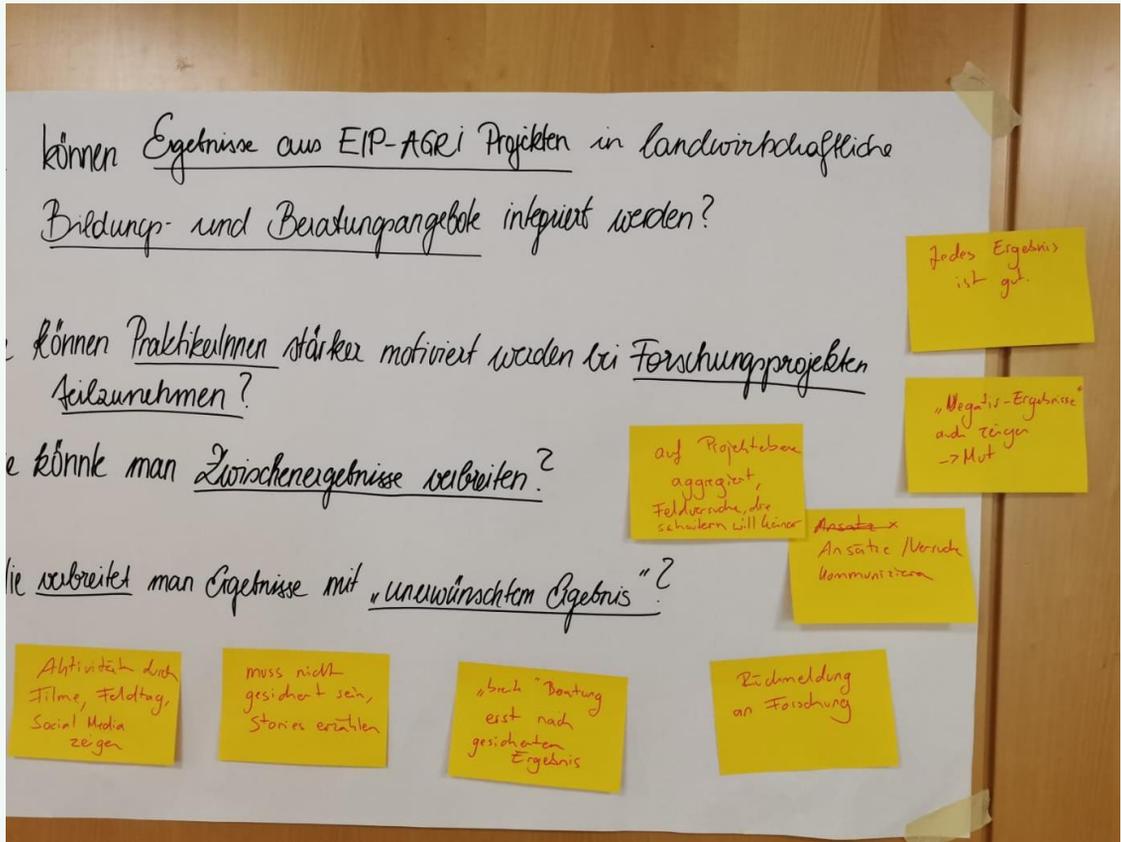
Josef Kofenböck (LF Niederösterreich)



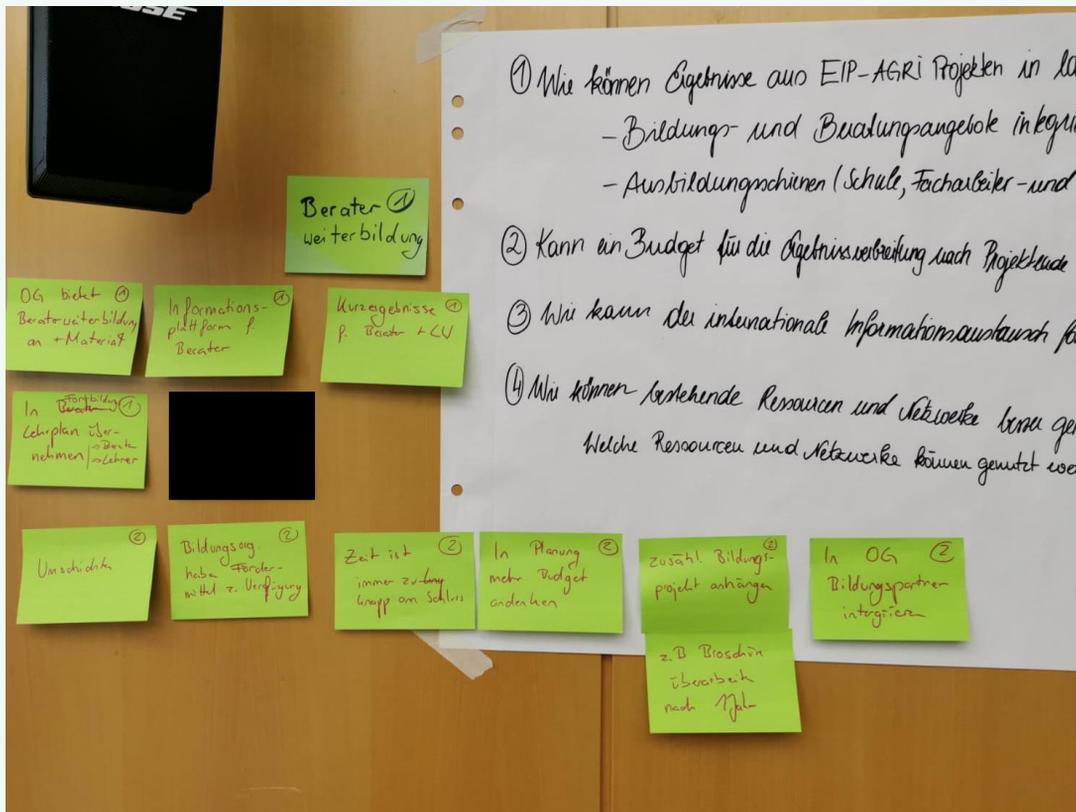
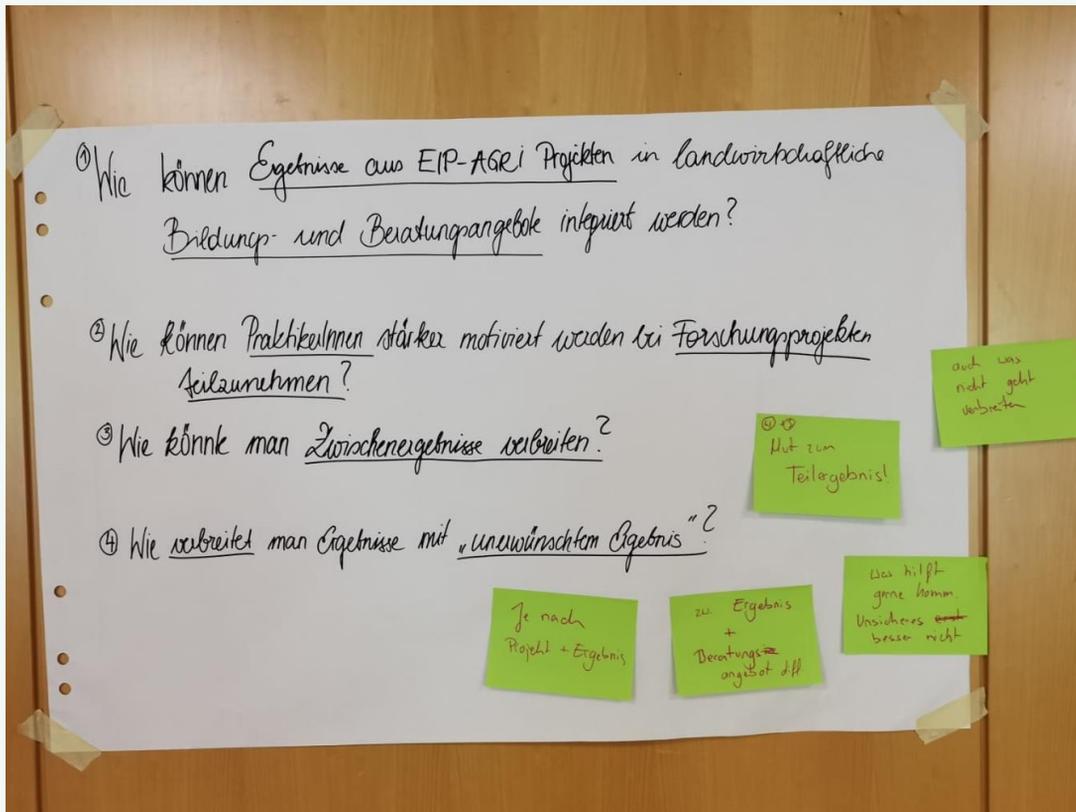
## Dokumentation – allgemeiner Input (ungewertet und unsortiert)

- Es gibt keine schlechten Ergebnisse! – auch den Mut haben „Negativ-Ergebnisse“, Teilergebnisse oder Versuche zu zeigen -> Dadurch können auch andere Interessierte etwas lernen und versuchen nicht das selbe noch mal JEDOCH: Empfehlungen nur abgeben bei gesicherten Ergebnissen
- Internationale Verbreitung ist erwünscht und kann möglicherweise internationale Netzwerkbildung hervorrufen, hierfür sind englische Projektergebnisse wichtig!
- Beraterinnen und Berater brauchen schnell erfassbare Kurzergebnisse
- Erkenntnisse können gut in die Beraterweiterbildung und die Fortbildungslehrpläne einfließen
- Kommunikation von Anfang an mitbedenken und budgetieren – notfalls kann jedoch ein weiteres Bildungsprojekt oder eine Bildungsorganisation unterstützen
- Kommunikation benötigt Expertise – im Idealfall wird sie von Profis gemacht
- Verbreitung der Ergebnisse kann auch über andere Social Media Kanäle geschehen, es muss nicht immer der eigene sein -> Nach passenden Gruppen / Organisationen Ausschau halten!
- Für die Öffentlichkeit ist der Detailgrad und die Auffindbarkeit für Journalistinnen und Journalisten entscheidend

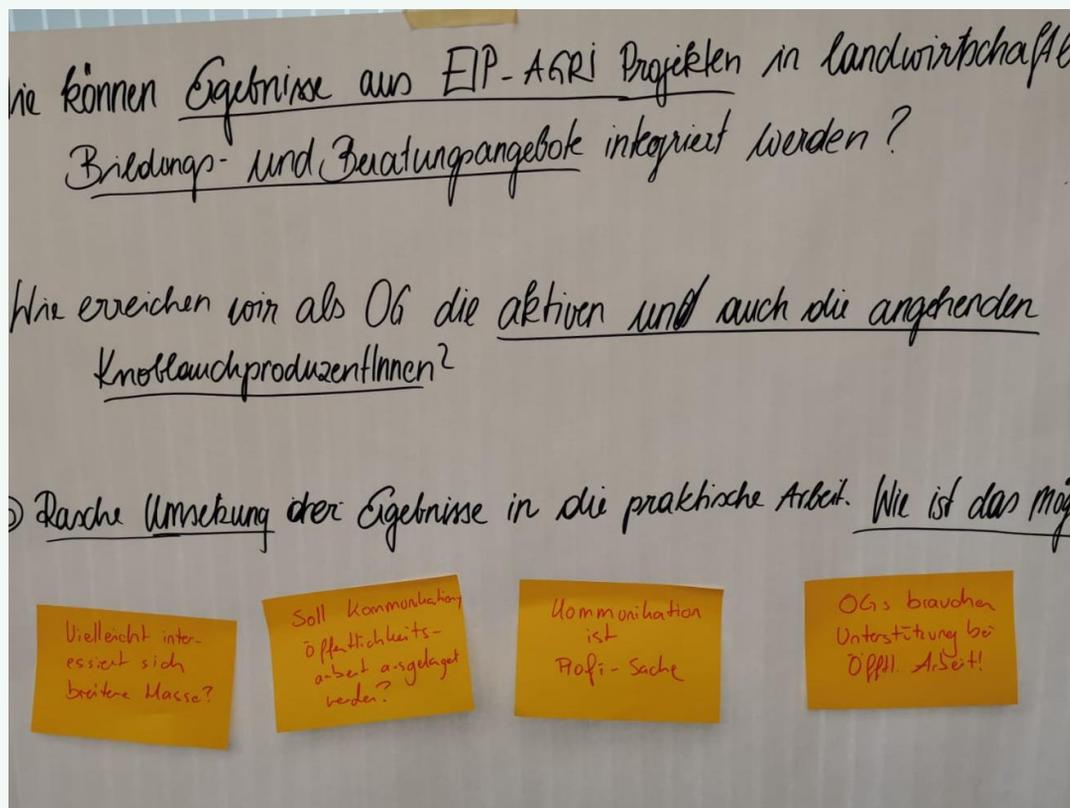
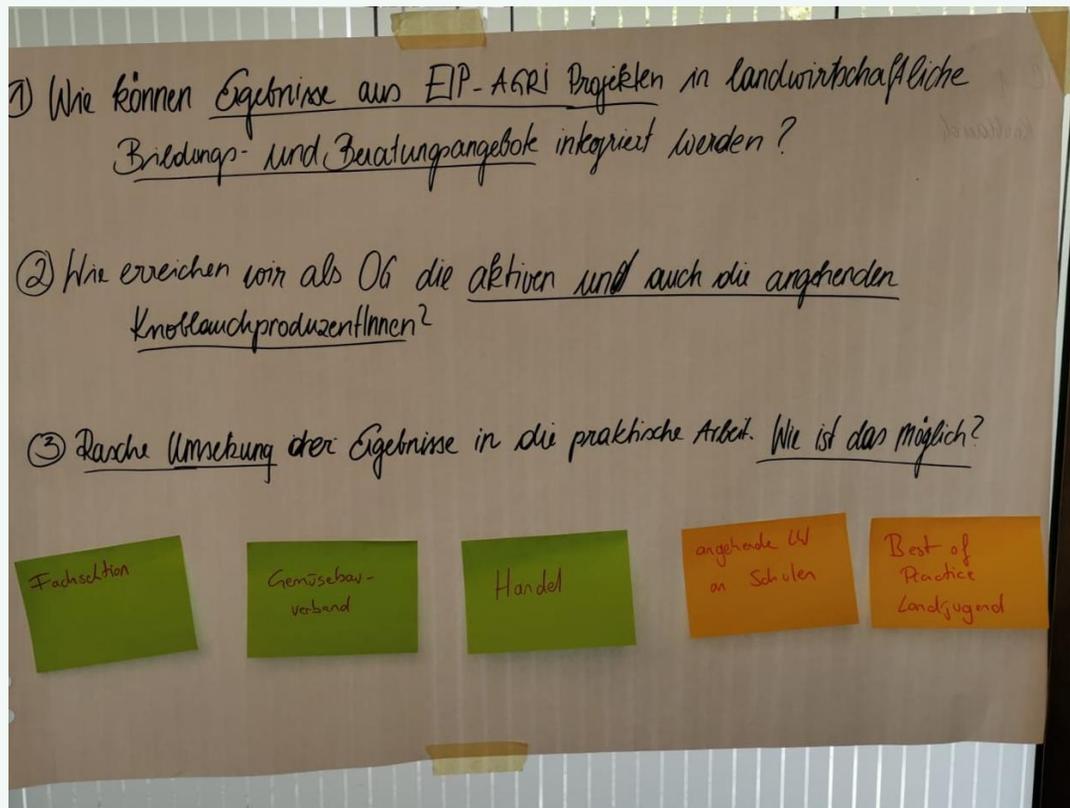
# Fotodokumentation



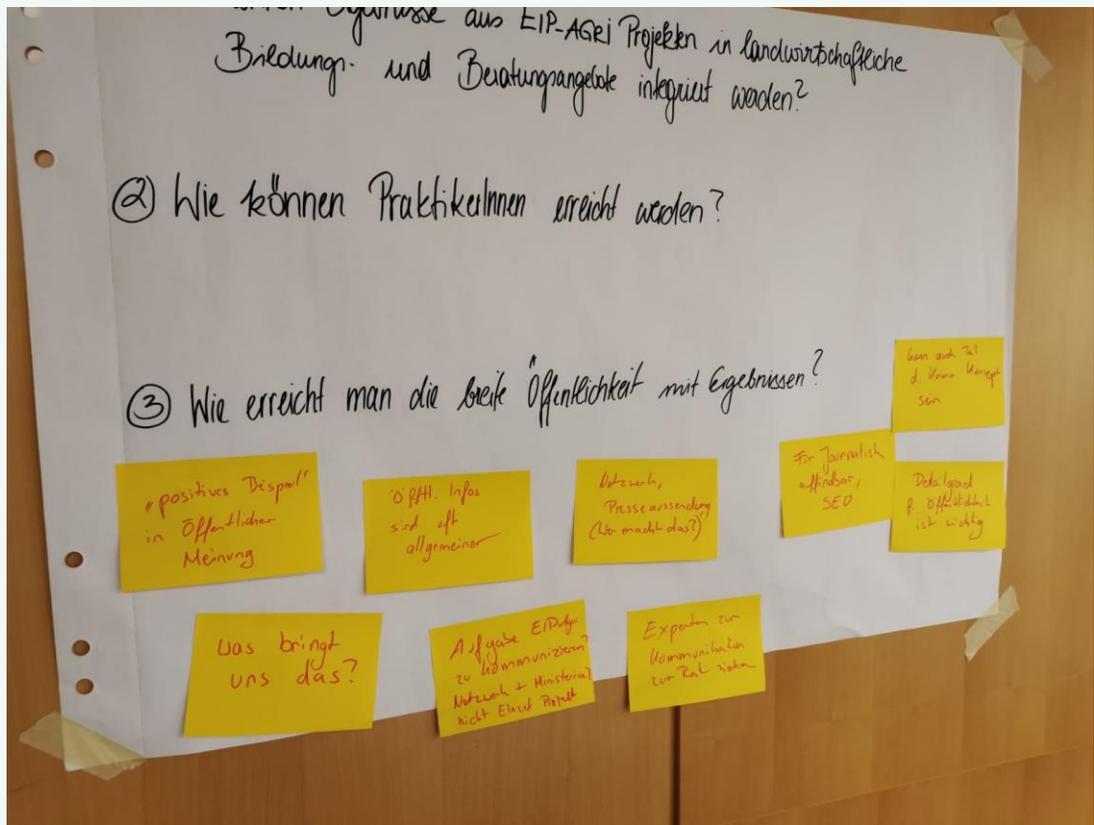
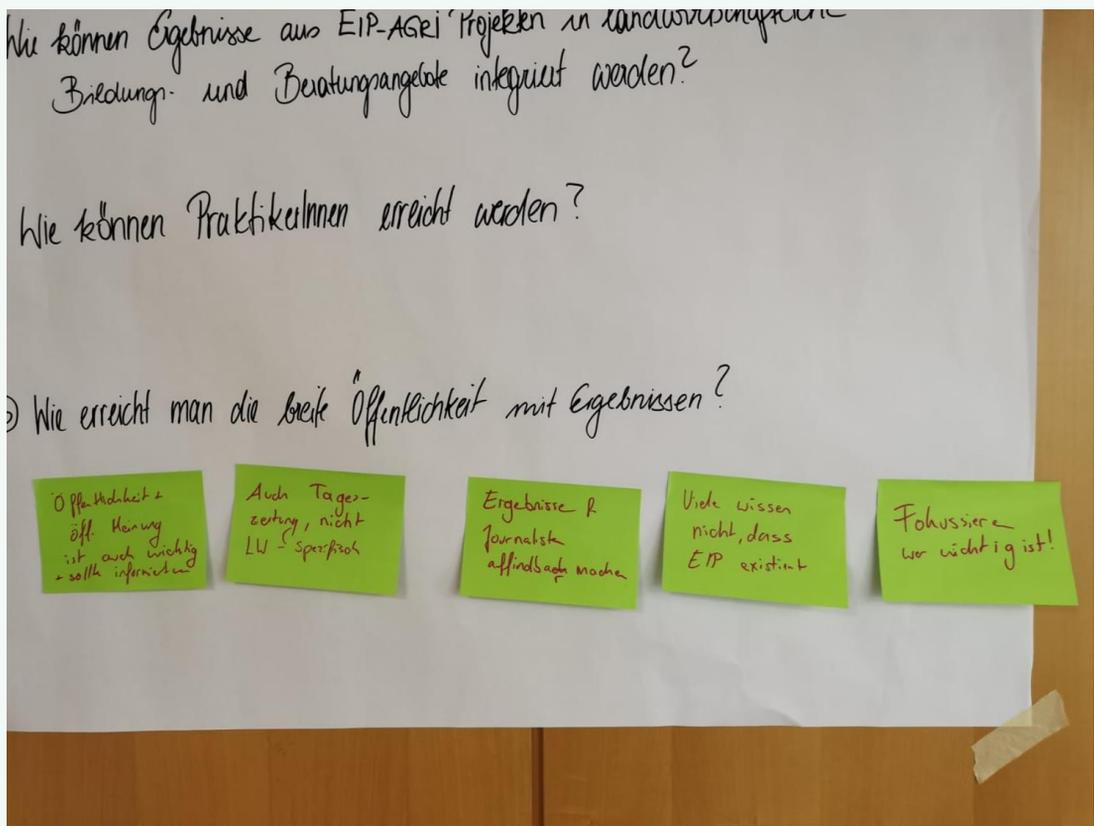
# Fotodokumentation



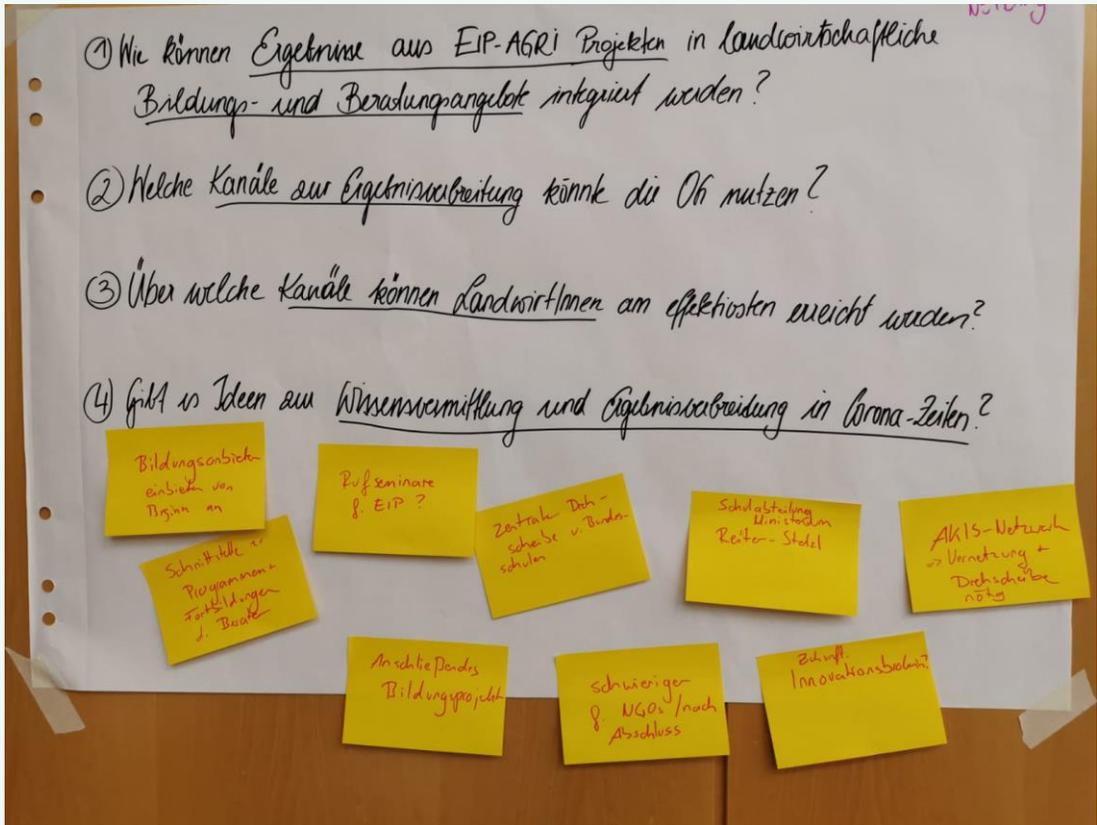
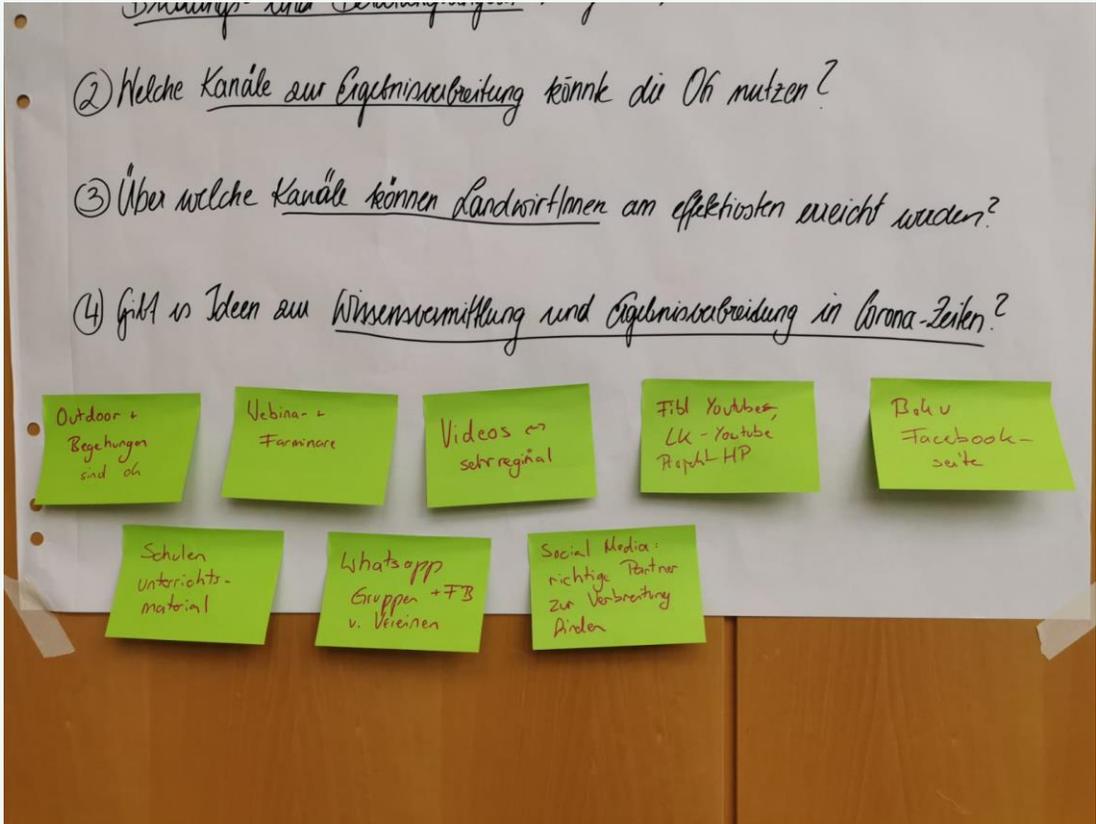
## Fotodokumentation



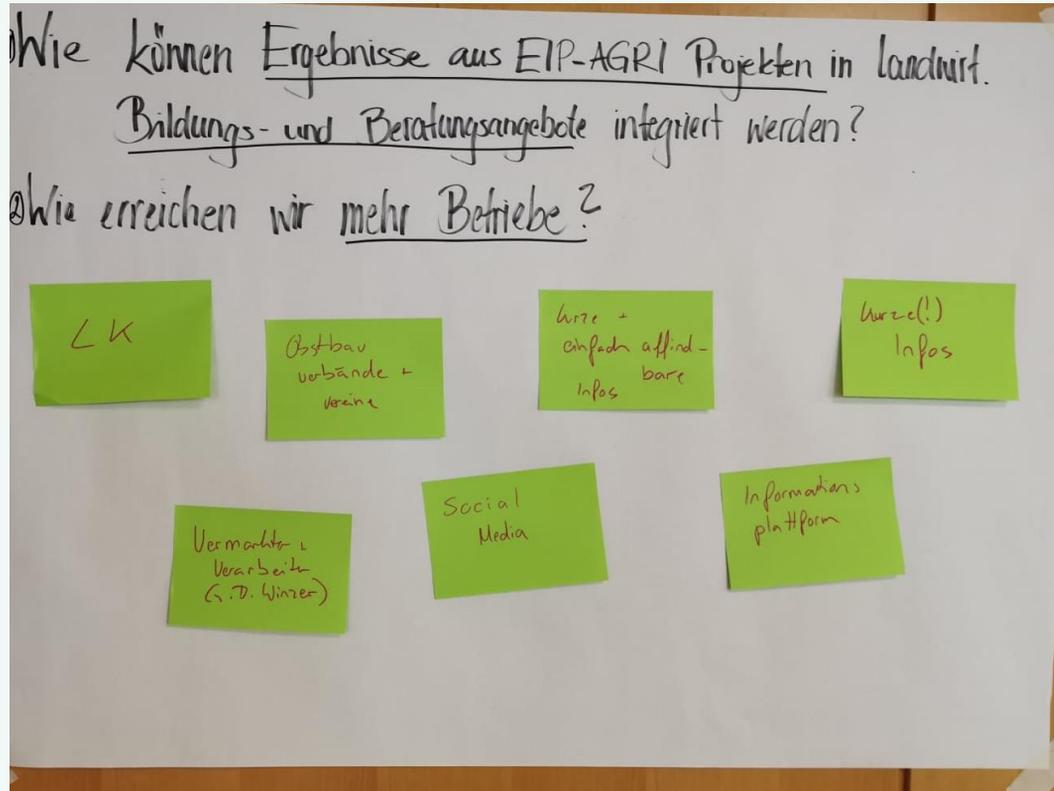
## Fotodokumentation



# Fotodokumentation



## Fotodokumentation



## Themen-Corner 2: Betriebs-, Daten- und Risikomanagement

Elena-Teodora  
Miron  
Landwirtschaftskammer Österreich

### 1 ARGE GIS-ELA

Einsatz von Geoinformationssystemen zur teilflächenspezifischen Bewirtschaftung in Österreich

Lukas Handl (Josephinum Research Weizsäburg)

### 2 ARGE Klauen-Q-Wohl

Verbesserung der Klauengesundheit und des Tierwohls von Milchkühen

Kristina Linke (ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH)

### 3 ARGE Effizienz-Check

Web-Anwendung zur Optimierung der Effizienz und Tiergesundheit im Milchviehbetrieb

Marlene Suttinger (ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH)

### 4 ARGE Einkommensstabilisierung

Darstellung und Simulation von Erlösen und Kosten in Abhängigkeit von Preis- und Mengenänderungen

Franz Forstner (BZ Oberösterreich)

### 5 ARGE FrostStrat

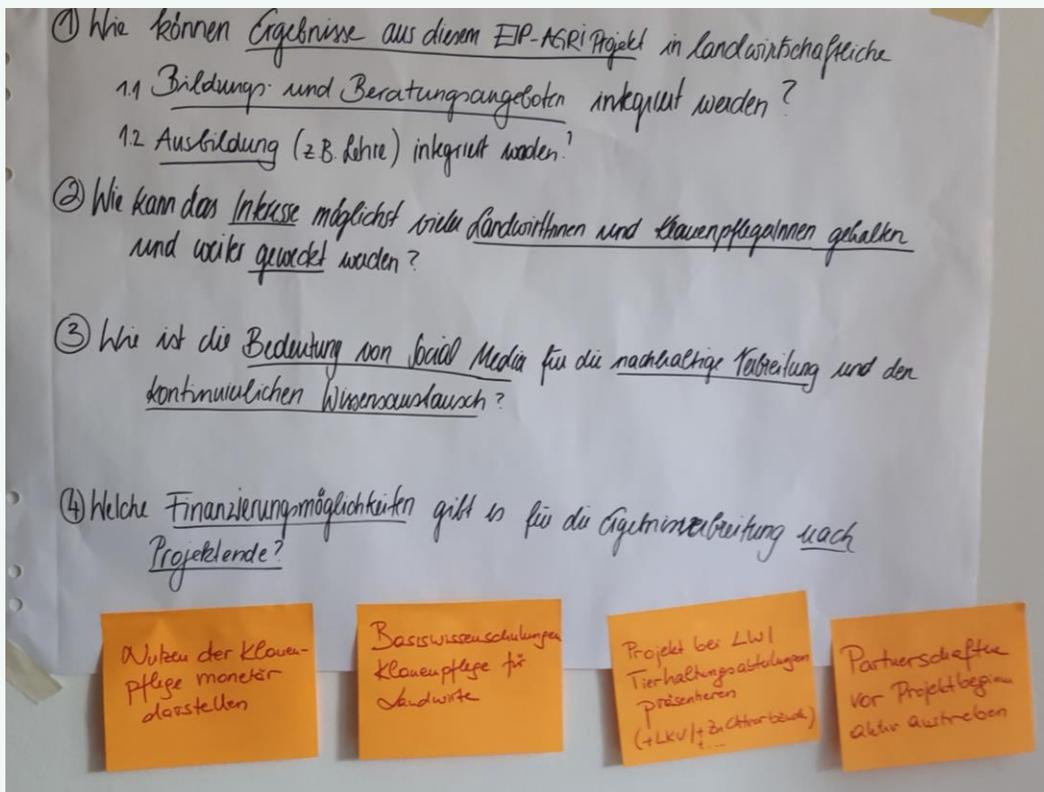
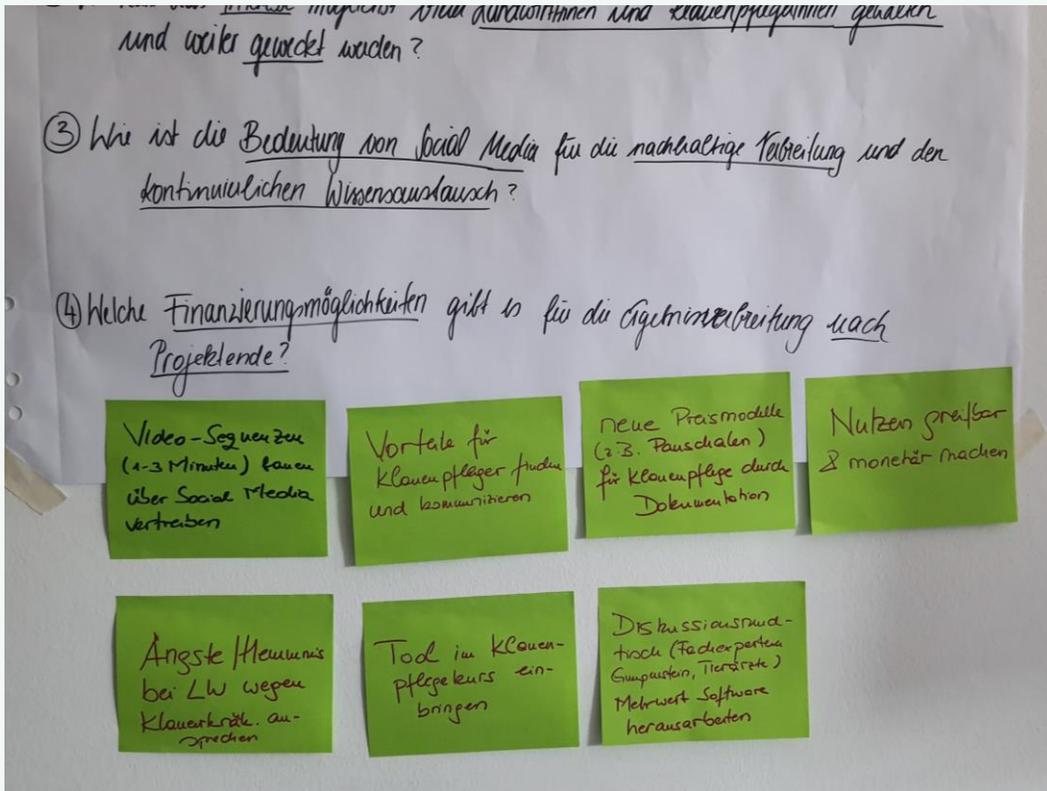
Strategie zur Reduzierung der Spätfrostschäden im Wein- und Obstbau

Franz Reiner (HBL AUBA für Wein- und Obstbau Klosterneuburg)

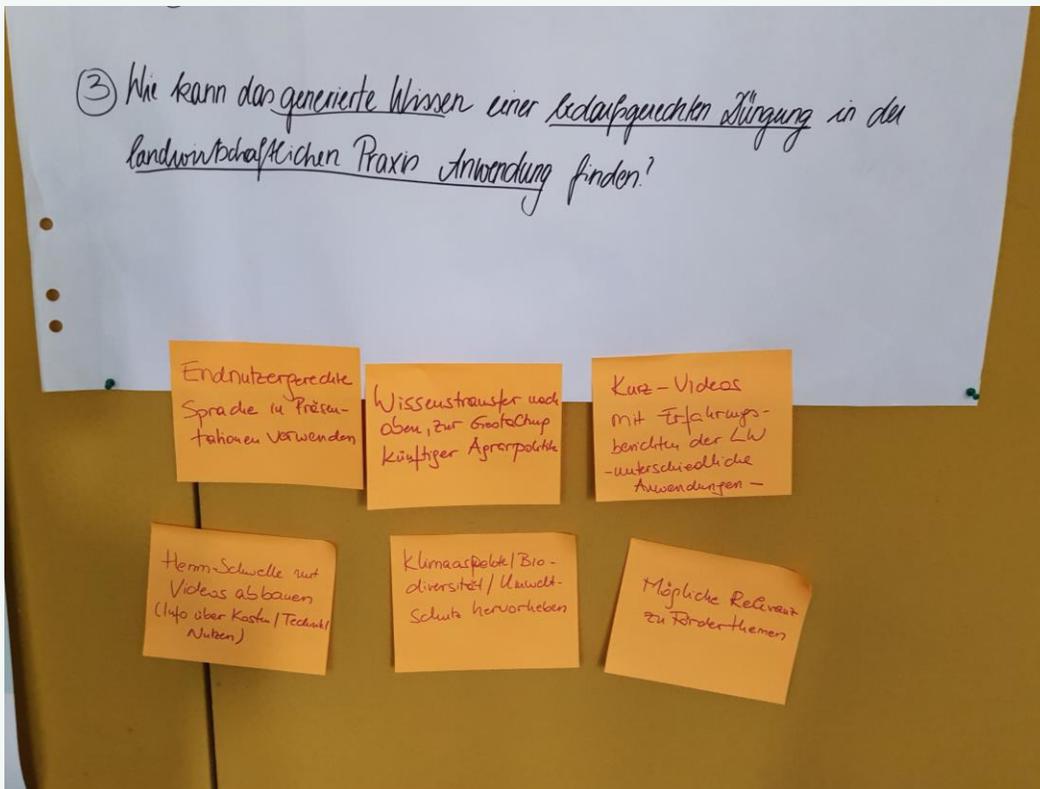
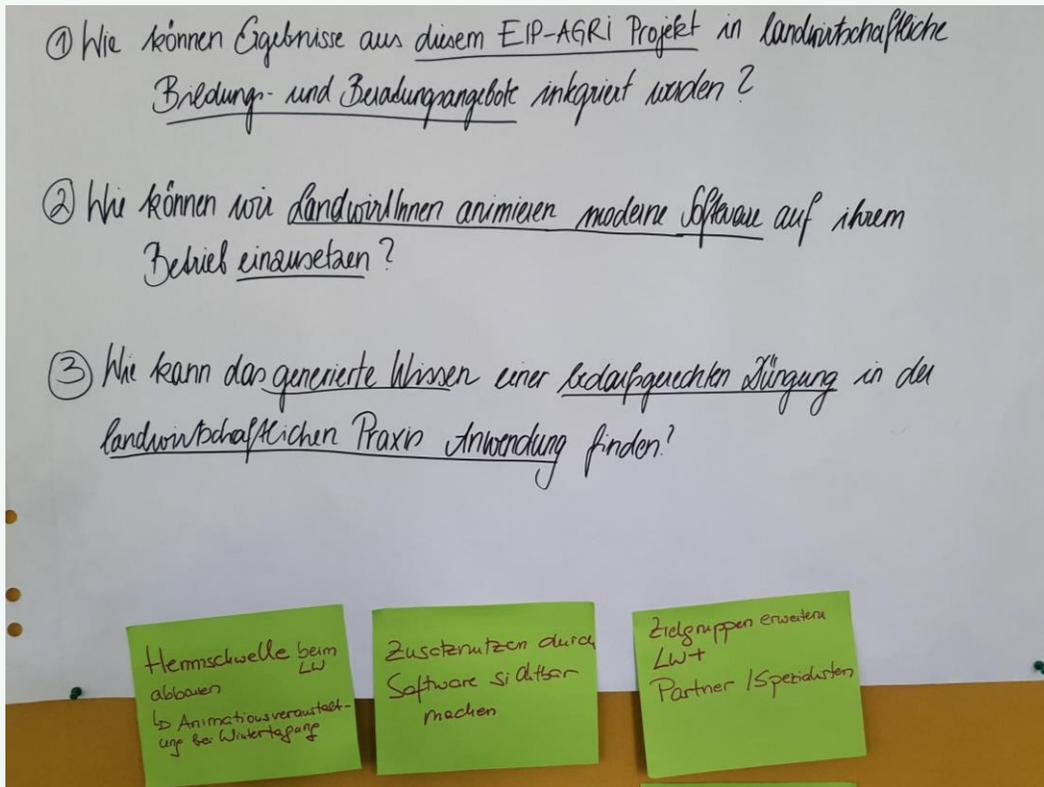
## Dokumentation – allgemeiner Input (ungewertet und unsortiert)

- Hemmschwellen bei Landwirtinnen und Landwirten können beispielsweise durch interaktive Veranstaltungen bei der Wintertagung abgebaut werden
- Wichtige Kanäle können sein: Agrarschulen, Meisterschulen, Höhere Bundeslehranstalten, Fachschulen
- Leitbetriebe / Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sollten identifiziert werden und diese Information konkret vernetzt werden.
- Kurze Videosequenzen (1-3 Minuten) lassen sich sehr gut über Social Media streuen
- Diskussionsrunden (Fachexpertinnen und -experten, Tierärztinnen und -ärzte et cetera)
- Die Vorteile auch monetärer Natur müssen klar ersichtlich und visualisiert werden
- Ängste / Bedenken von Landwirtinnen und Landwirten auch offen ansprechen
- Durch Kooperationen und Partnerschaften kann der angesprochene Kreis erweitert werden, idealerweise bereits vor Projektbeginn
- Zur laufenden Weiterentwicklung muss ein Geschäftsmodell entwickelt werden, welches das Projekt langfristig trägt
- In Präsentationen sollte endnutzergerechte Sprache verwendet werden
- Klimaaspekte, Biodiversität und Umweltschutz sollte hervorgehoben werden
- Kurzvideos sollten auch Erfahrungen der Landwirtinnen und Landwirte inkludieren und unterschiedliche Anwendungen zeigen

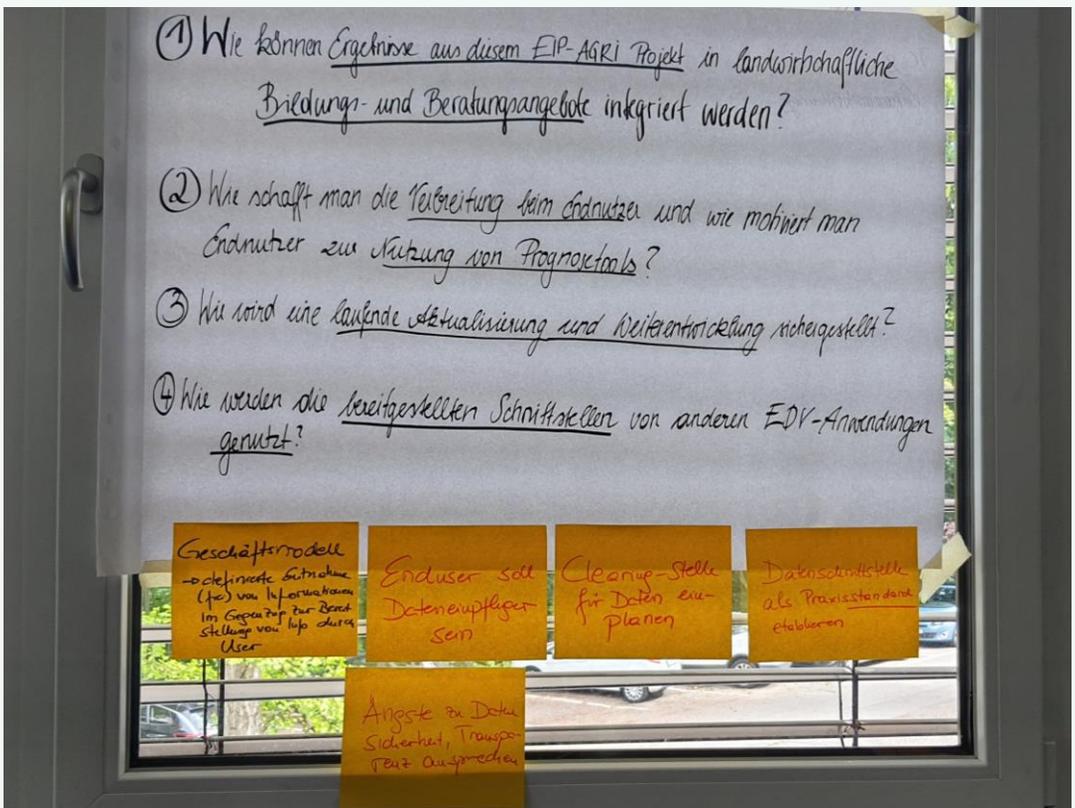
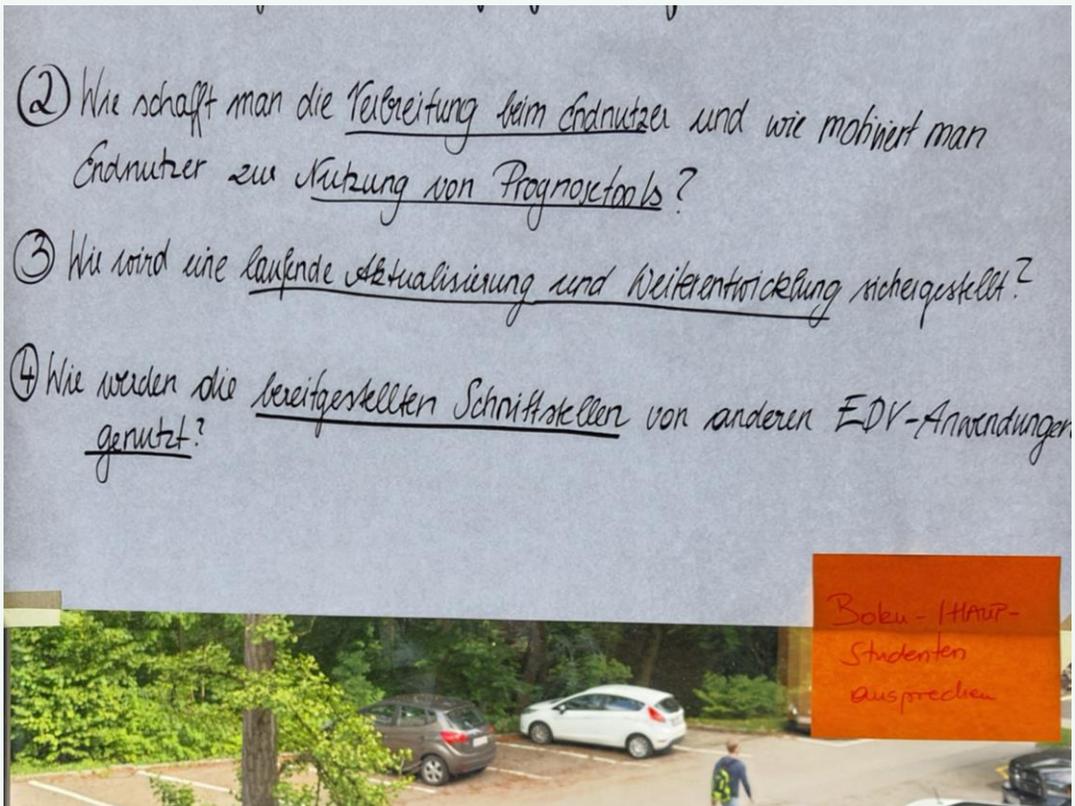
# Fotodokumentation



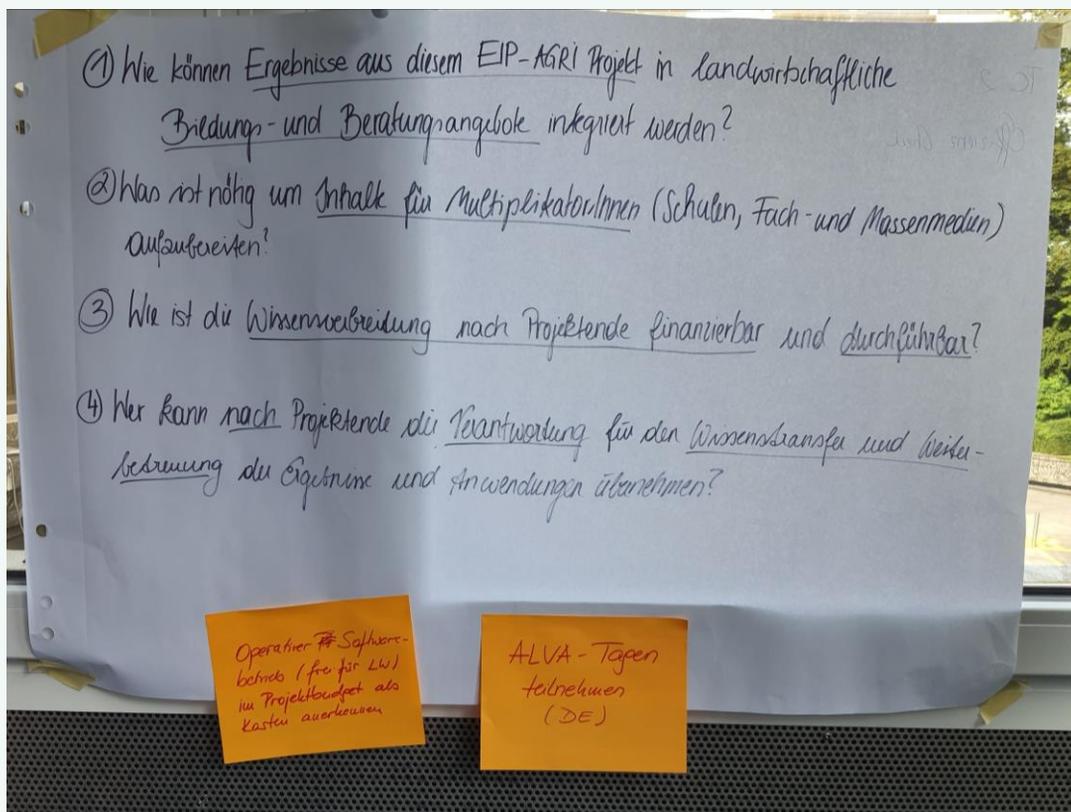
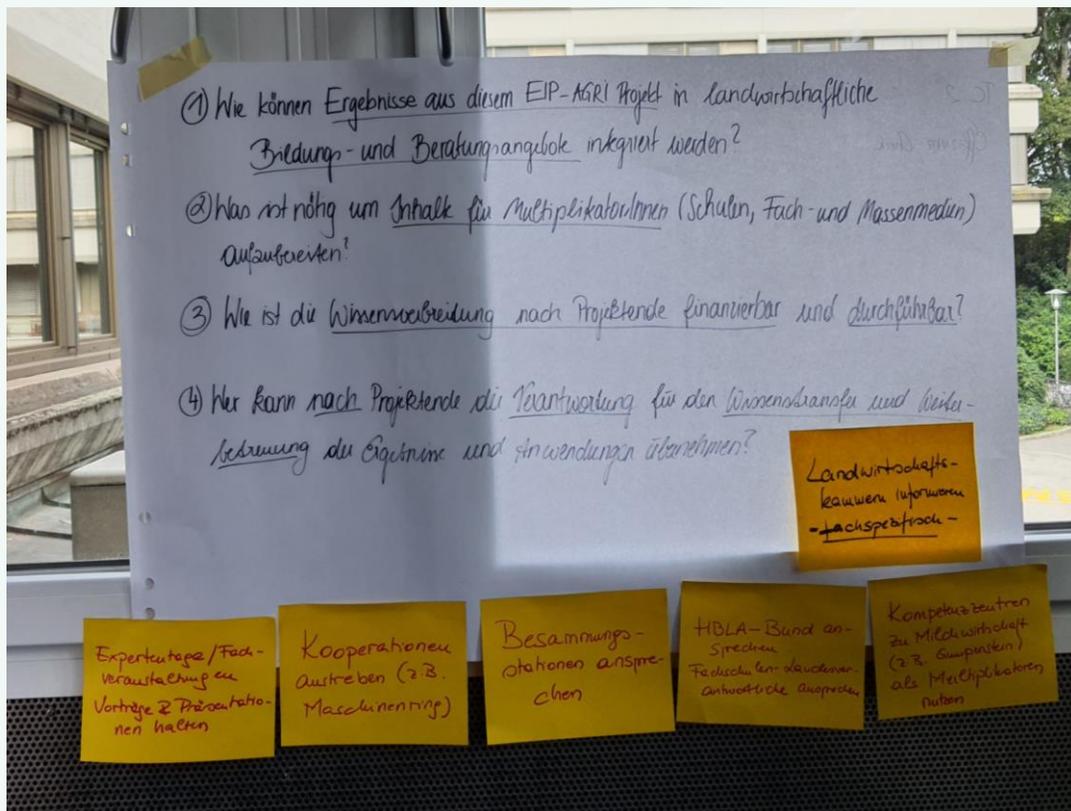
## Fotodokumentation



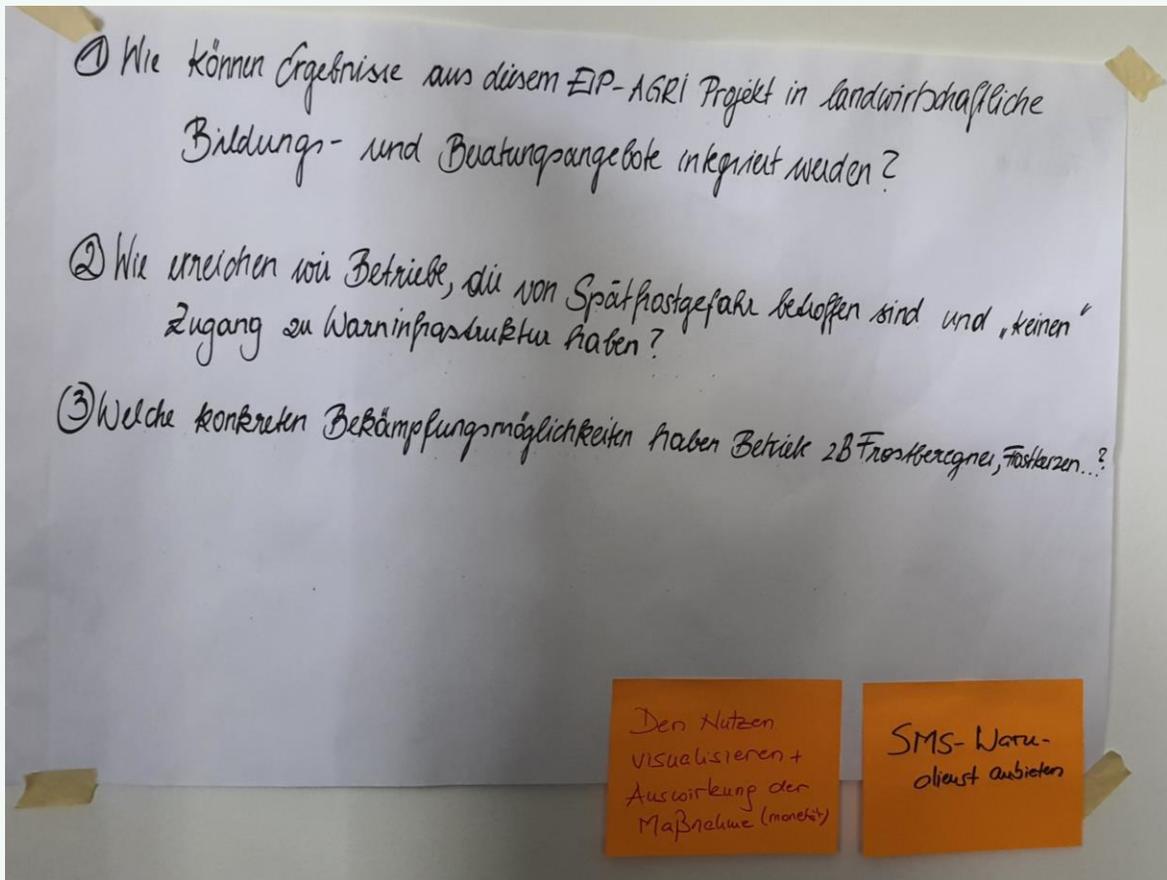
# Fotodokumentation



# Fotodokumentation



## Fotodokumentation



## Themen- Corner 3: Bodenman- agementen

Johanna Rohrhofer  
Netzwerk  
Zukunftsraum Land

### 1 ARGE BIOBO

Ertragsentwicklung und Humusaufbau über reduzierte Bodenbearbeitung und organische Düngungsmaßnahmen

Andreas Surböck (Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Ökologischen Landbau)

### 2 ARGE Begrünung

Minderung der N- und C-Emissionen in die Luft und der N-Verlagerung in tiefere Bodenschichten durch Optimierung des Begrünungsbaus im Ackerbau

Lisa Oppelbauer (Bio-Forschung Austria)

### 3 ARGE Wassersparender Bio-Ackerbau

Klimaresilienz durch wassersparenden Bio-Ackerbau

Andreas Surböck (Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Ökologischen Landbau)

### 4 ARGE OptEro

Optimierung des Erosionsschutzes im Kartoffelbau

Günter Haslinger (Landwirt) und Matthias Konzett (Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturlandschaft)

### 5 ARGE Biomaisanbau

Erosionsschutz und Ressourcenschonung im Biomaisanbau

Johannes Schütz (Biotekompetenzzentrum Schlag)

### 6 ARGE SoilSave Weeding

Innovative erosionsmindernde Techniken der mechanischen Beikrautregulierung nach Mulchsaat in Reihenkulturen

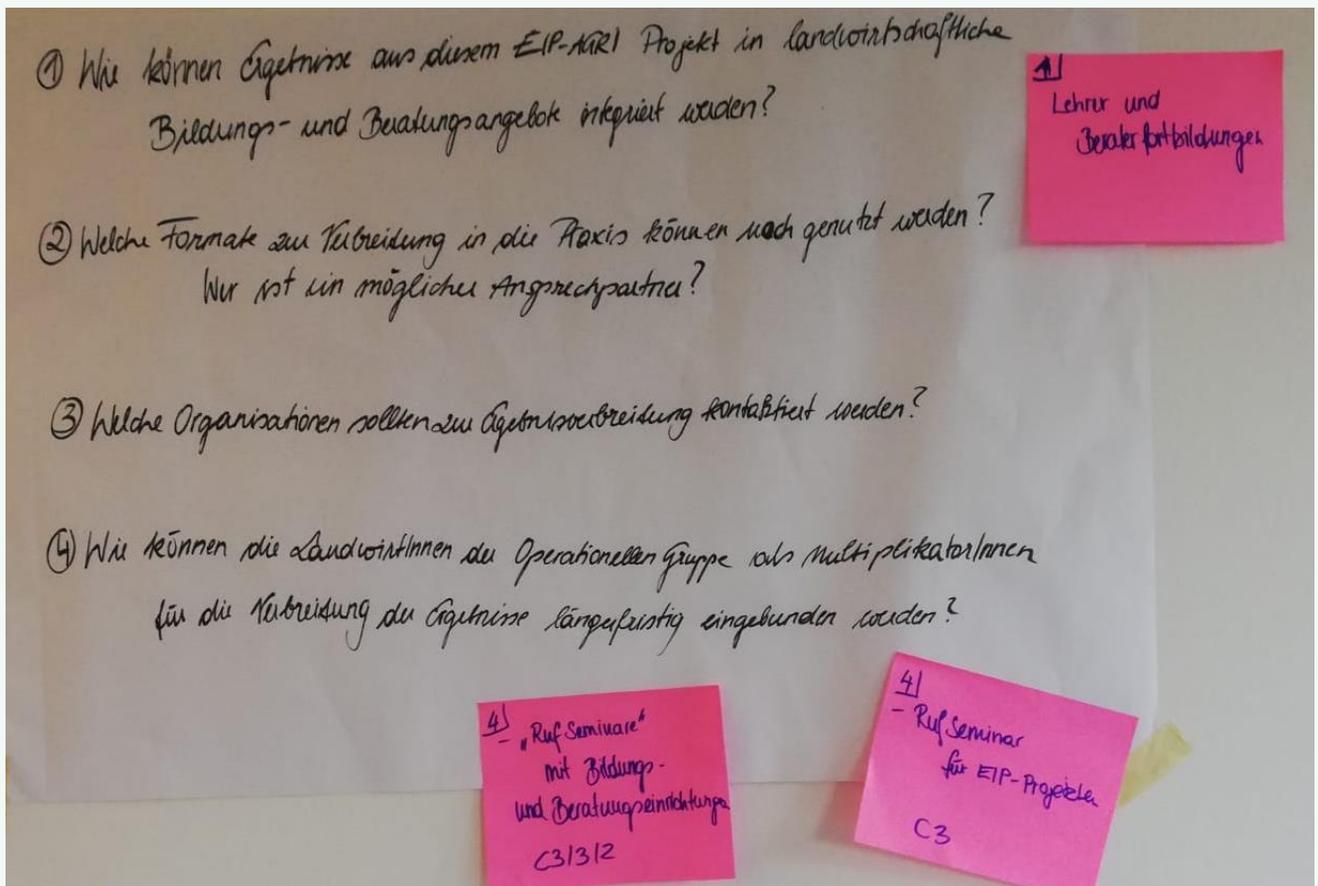
Martin Fichtl (Lk Niederösterreich)

## Dokumentation – allgemeiner Input (ungewertet und unsortiert)

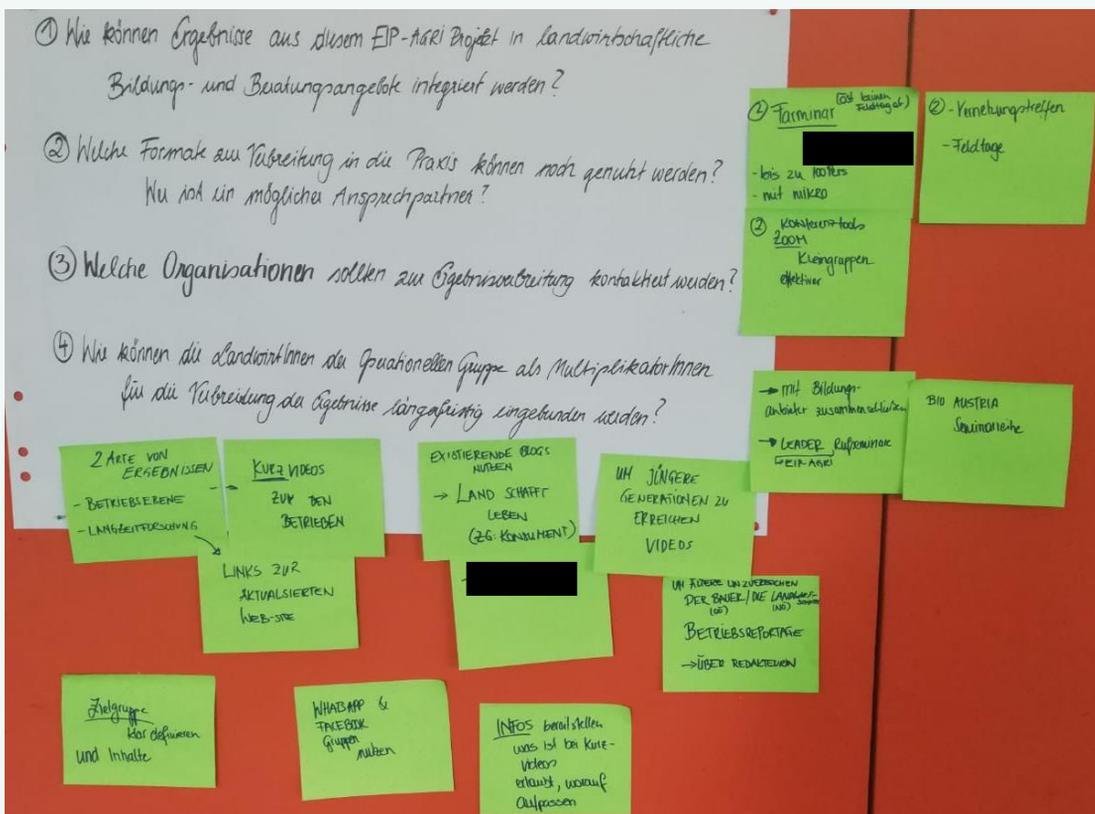
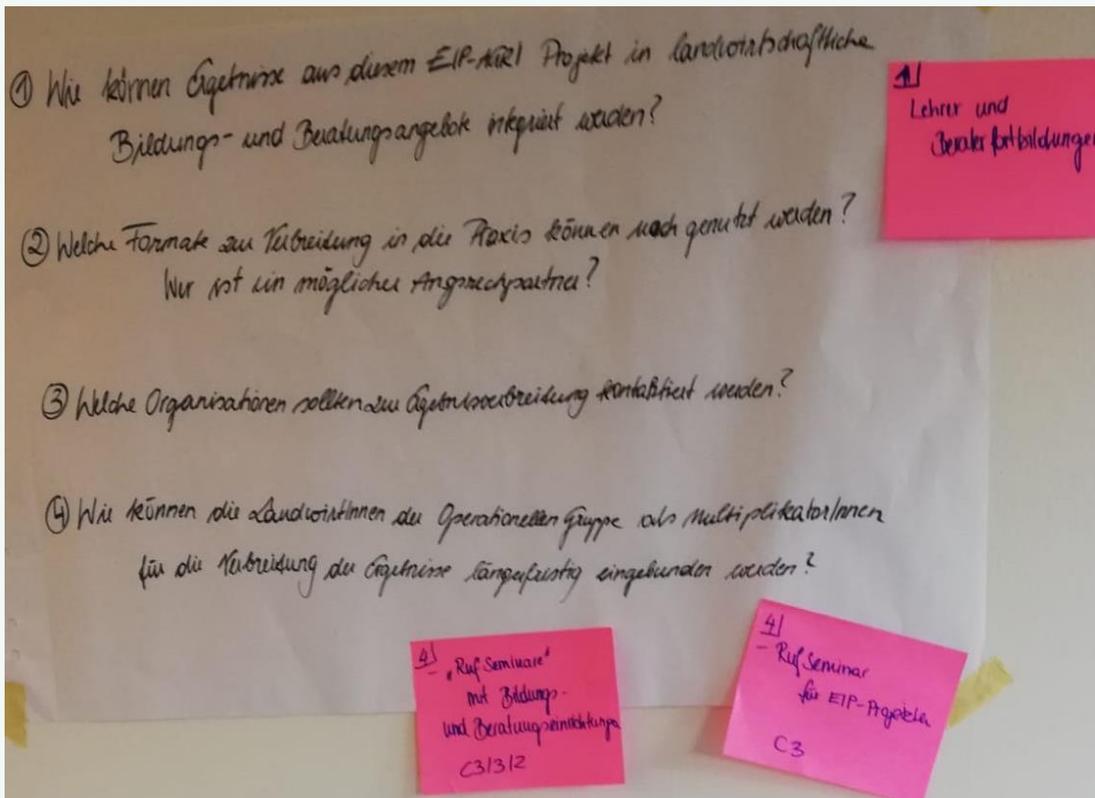
- Die Zielgruppe der Kommunikation muss klar definiert werden
  - Wie erreicht man bildungsferne Schichten beziehungsweise bildungsunwillige Schichten → Bildungszwang
- Ziel der Kommunikationsaktivitäten muss klar definiert werden
- Umsetzung von Veranstaltungen online beziehungsweise in COVID-Zeiten schwierig
  - Klarstellung Ziel die Veranstaltung hat a) Vernetzung oder b) Wissensvermittlung
  - Je nach Ziel muss das Format gewählt werden
  - Online Veranstaltungen auch an Randzeiten, sprich am Abend veranstalten
- Verbreitung der Ergebnisse: es gibt mindestens zwei Arten von Ergebnissen:
  - Betriebsebene – vorstellbar sind Kurzvideos von beziehungsweise über die Betriebe
  - Langzeitergebnisse und Metaergebnisse aus der Forschung – vorstellbar ist hier die Kommunikation über eine Website
- Diskutierte Formate, welche sich künftig gut eignen würden, um mehr PraktikerInnen zu erreichen:
  - Farminare – Ansprechperson in der Landwirtschaftskammer Österreich
  - Feldtage
  - Vernetzungstreffen
  - Blogs
  - Videos, um die jüngere Generation zu erreichen
  - Zeitung (der Bauder, die Landwirtschaft, Kammerzeitung) einbinden – vorstellbar sind Betriebsreportagen, Gemeindezeitung)
  - WhatsApp und Facebook-Gruppen (Bodenleben)
  - Peer-to-Peer Formate (Stammtische, Arbeitskreise)
  - Ruf-Seminare für Europäische Innovationspartnerschaft (EIP)-Projekte: inhaltliche Ausgestaltung von mindestens zwei Operationellen Gruppen; Konzeption und Methodenauswahl durch das Netzwerk Zukunftsraum Land
  - „Bekannte“ Testimonials ins Boot holen, die auch darüber kommunizieren.

- Ergebnisse müssen an Lehrerinnen und Lehrer wie auch Beraterinnen und Berater kommuniziert werden
- Nutzen von **existierenden Kommunikationsformaten**, nicht immer separate Veranstaltungen, Aussendungen und Beiträge
  - Blog: Land schafft Leben (Zielgruppe: Konsumentinnen und Konsumenten)
  - Geplanten Veranstaltungen: Grünlandtagung, Bio-Feldtage, Kartoffelfachtag
  - Newsletter: Netzwerk Zukunftsraum Land, Ländliches Fortbildungsinstitut, Bio Austria
  - Poster und Broschüren auf den Bezirksbauernkammern auflegen, rund um die Zeit der Mehrfachantrages – überwiegende Mehrheit der Landwirtinnen und Landwirten kommen zum Mehrfachantrag in die Bezirksbauernkammer
  - Erzeugergemeinschaften einbinden
- Unterstützungsmaterial für Operationelle Gruppen:
  - Informationsmaterial zu Kurzvideos (was ist erlaubt, wie geht man vor)
- Beratung stärker einbinden
- Kommunikation von Herausforderungen und Fehlern ist auch wichtig, um zu lernen
  - Mindset der Landwirtinnen und Landwirten muss sich dahin gehend sicher auch noch ändern – Lernerfahrungen sind wichtig
- Bewusstsein, dass es Innovation braucht bei LandwirtInnen heben:
  - Vorschlag: zwei Versuchsflächen unmittelbar nebeneinander. Auf einer Fläche werden Maßnahmen umgesetzt auf der anderen Fläche nicht
  - Immer den Nutzen für den/die Landwirtin / Landwirt betonen

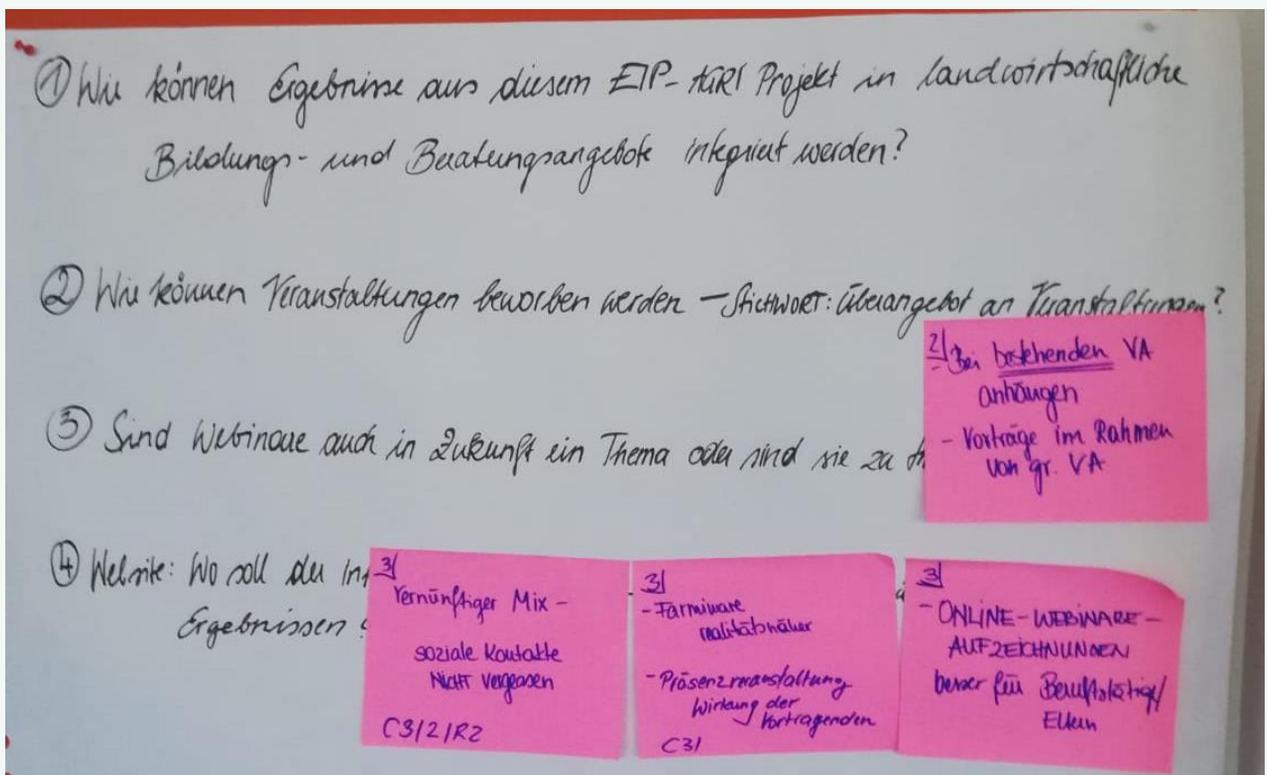
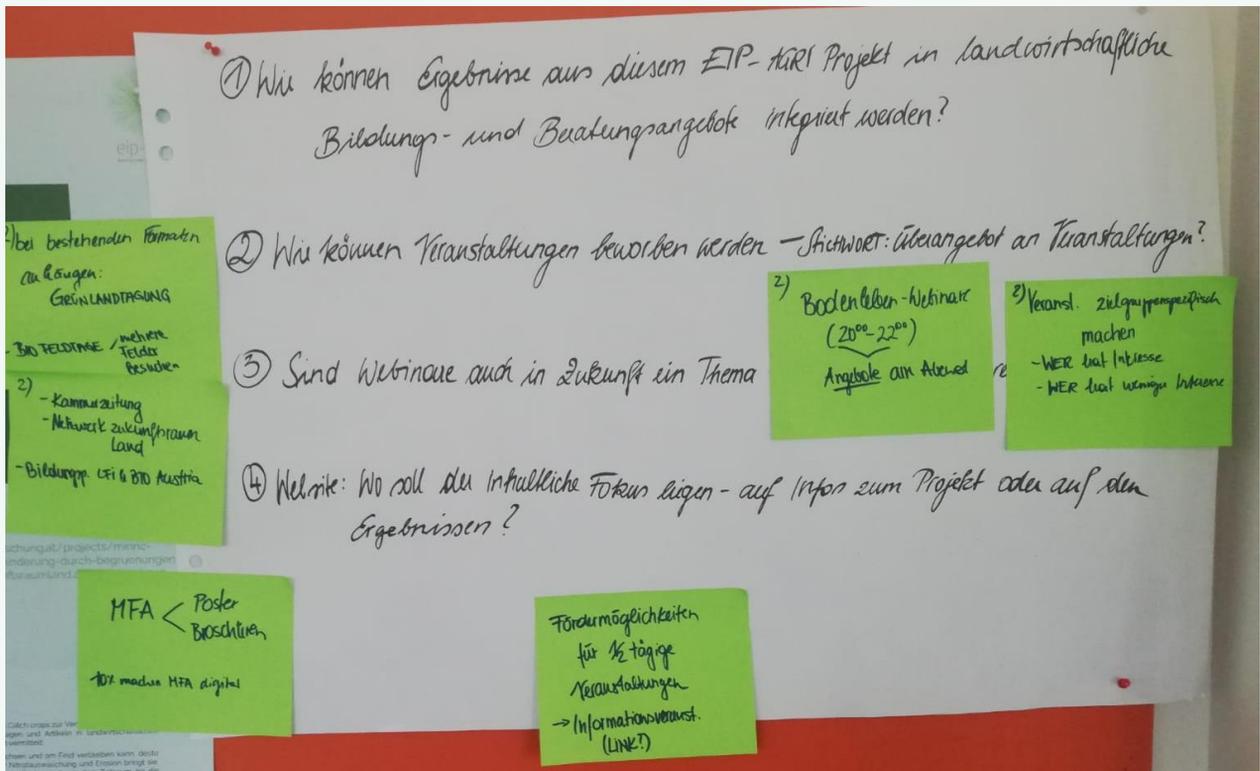
## Fotodokumentation



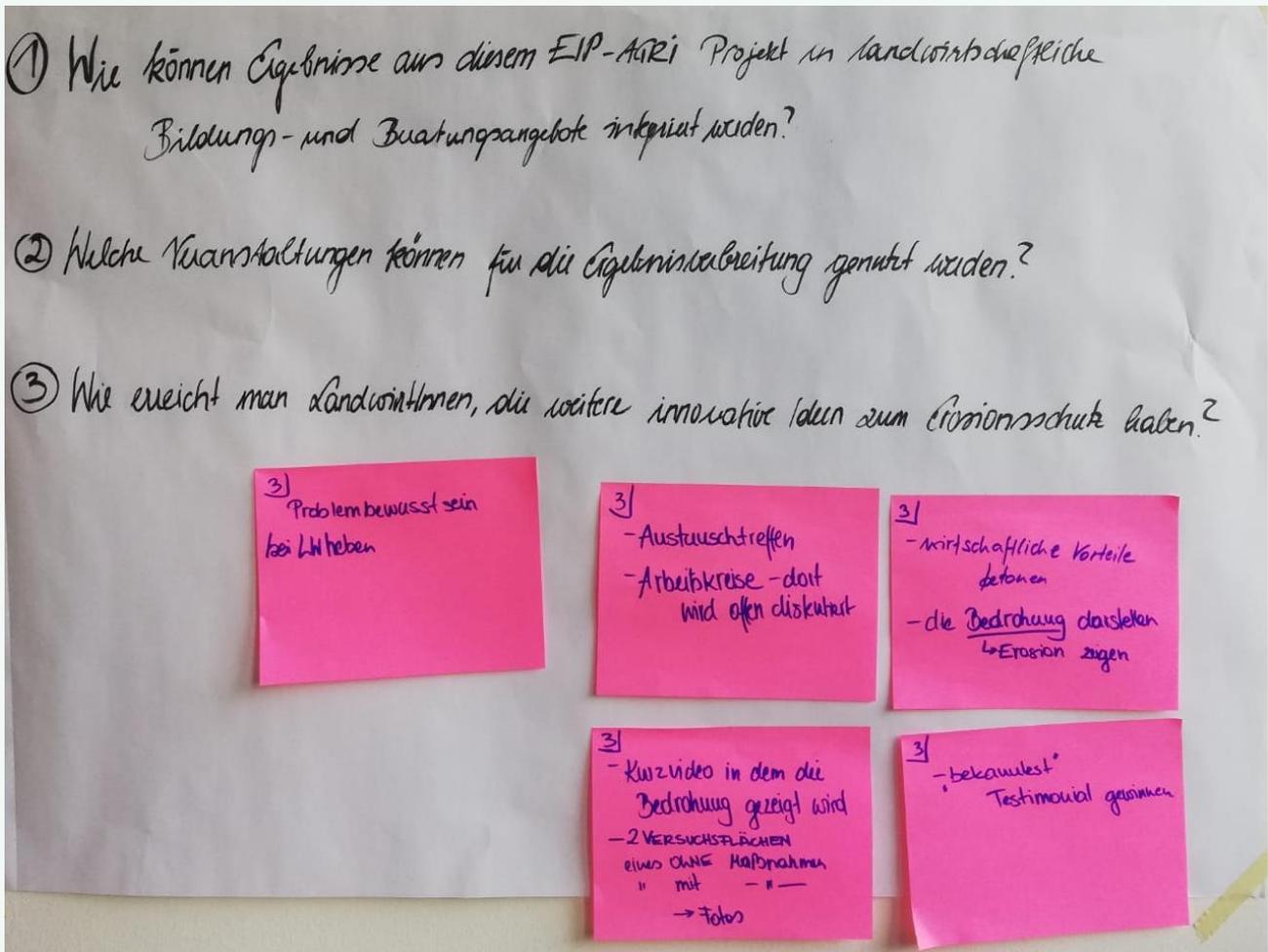
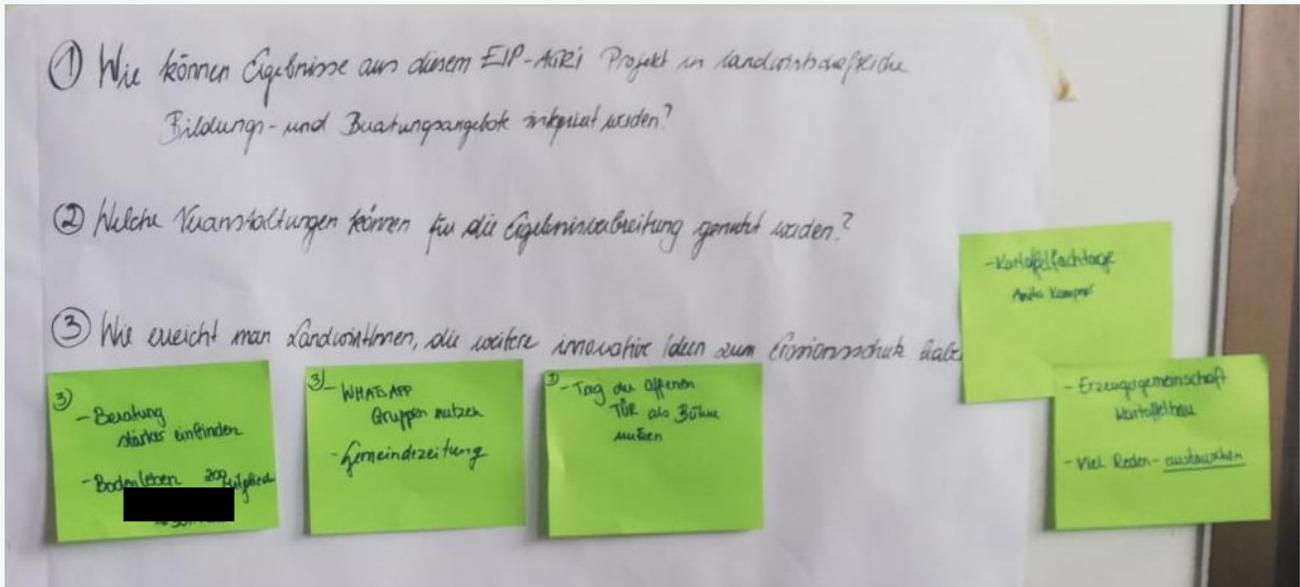
# Fotodokumentation



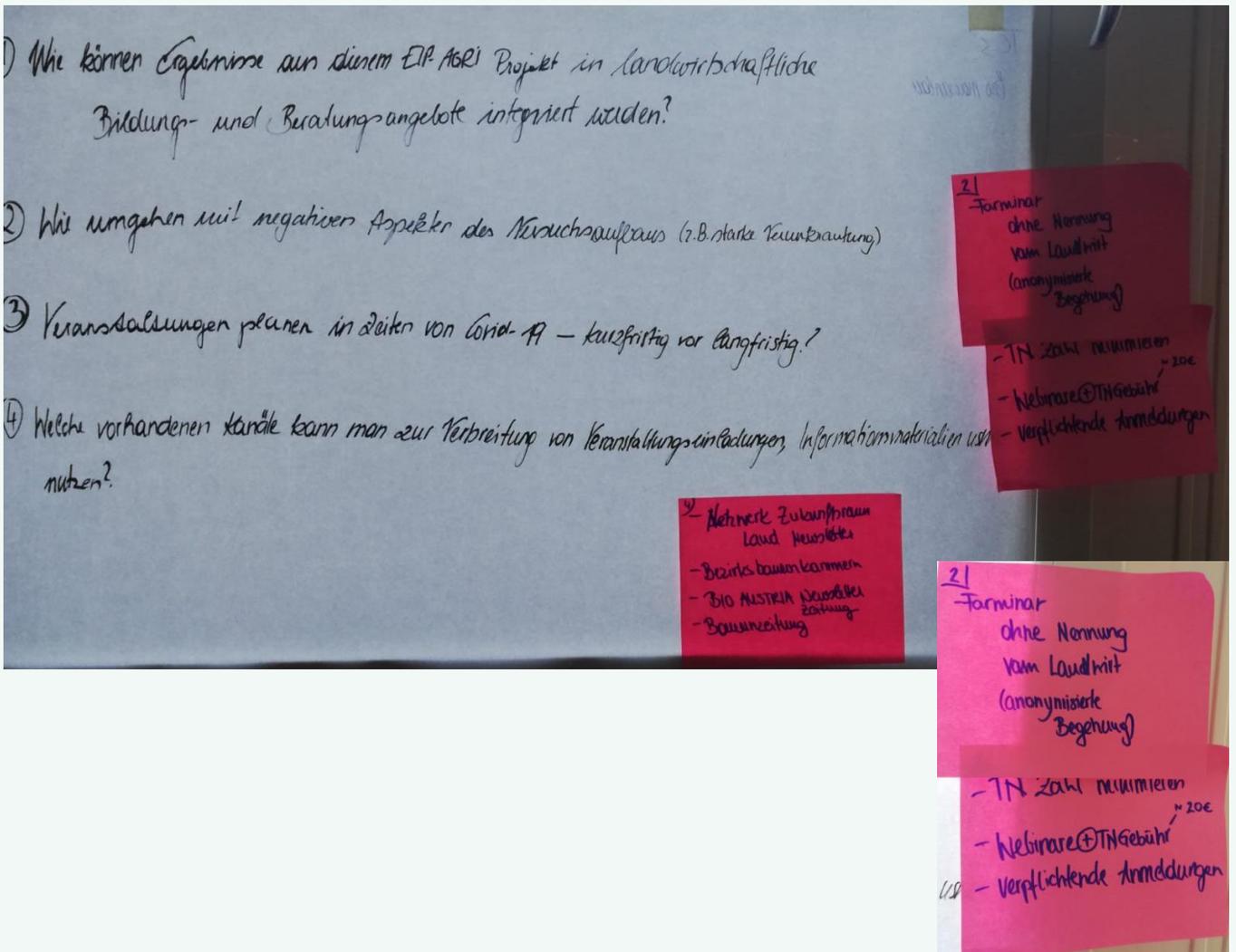
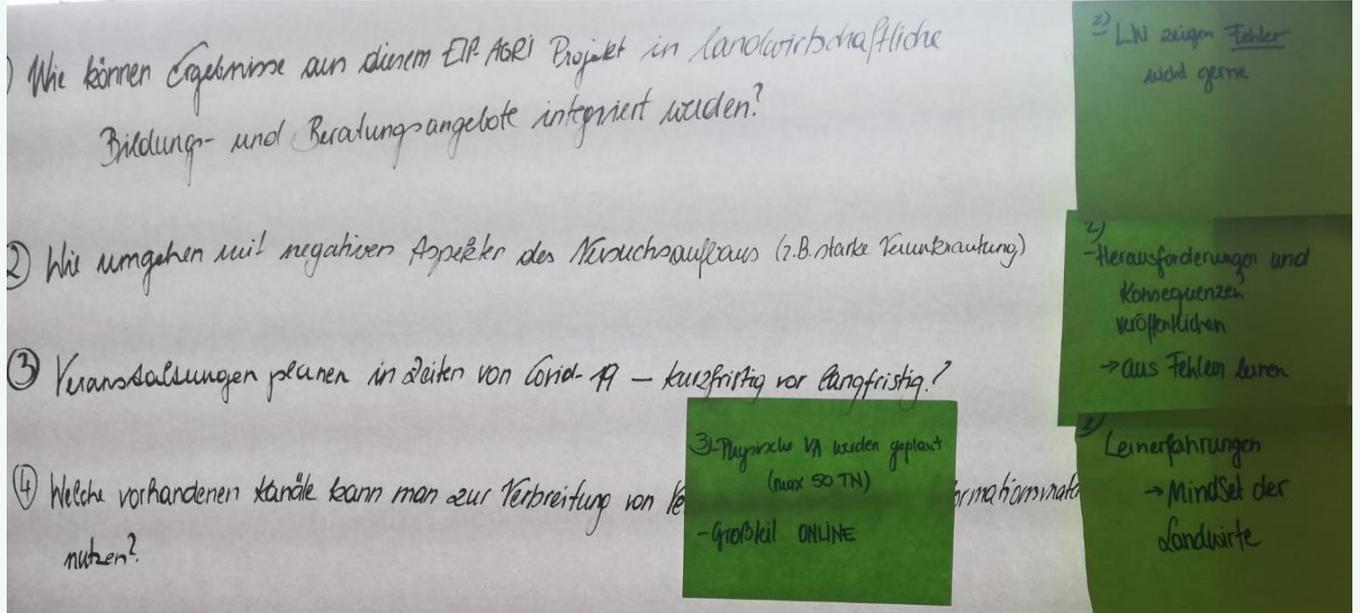
# Fotodokumentation



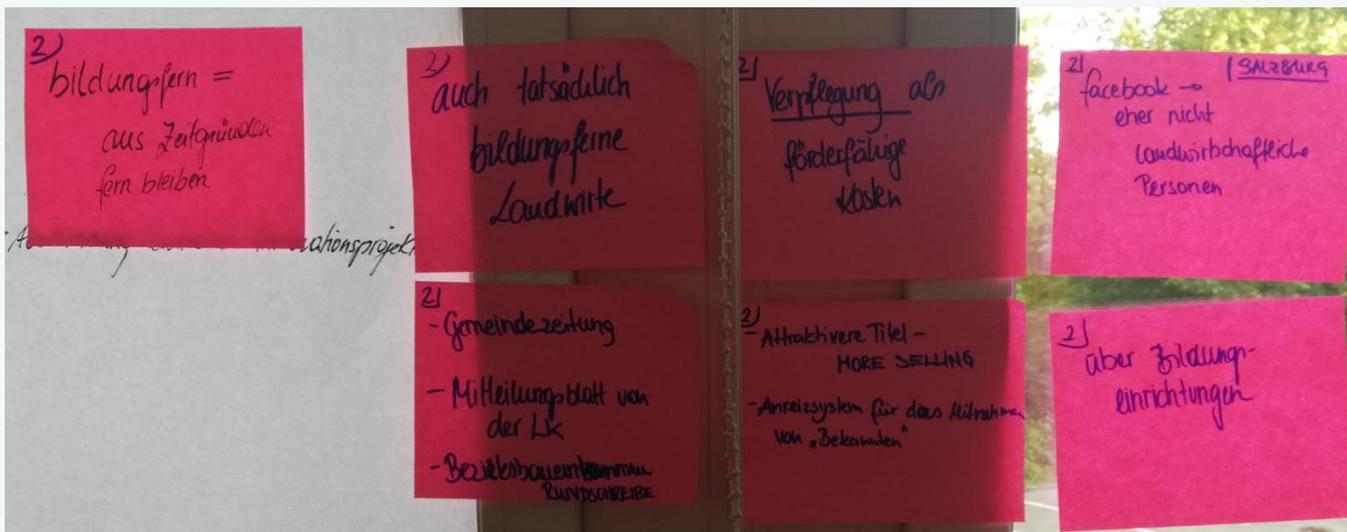
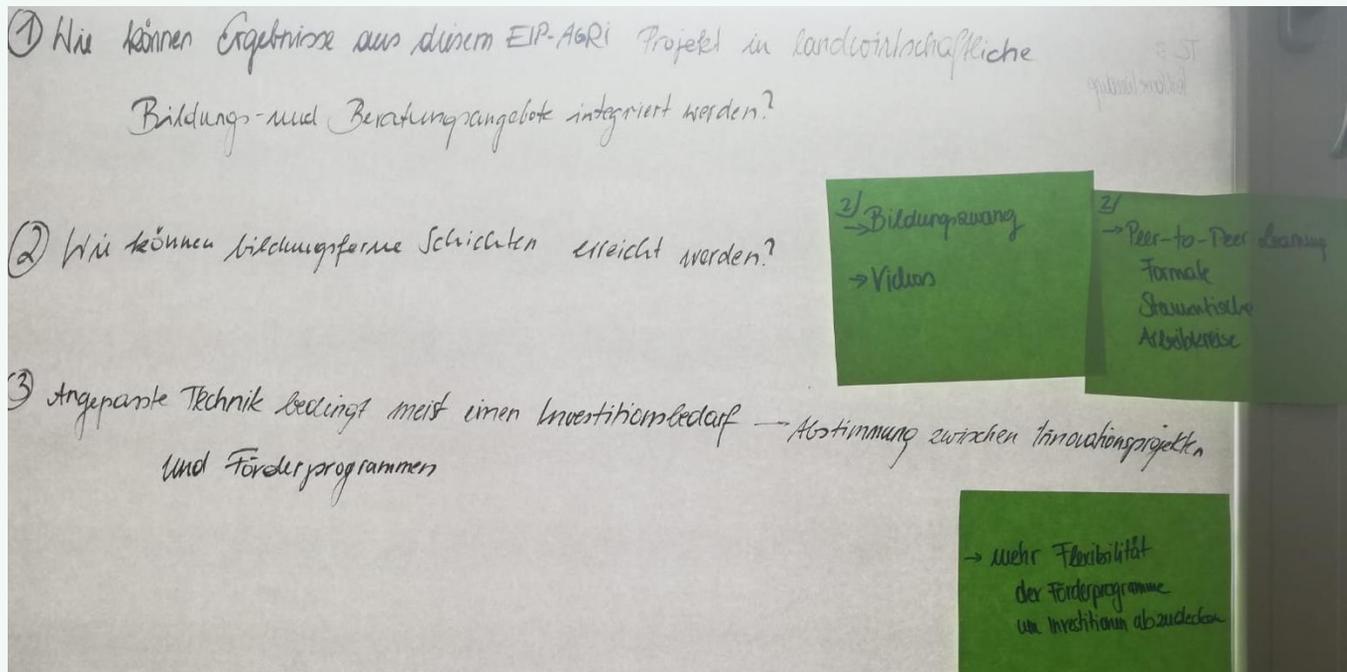
# Fotodokumentation



# Fotodokumentation



# Fotodokumentation



## Themen- Corner 4: Tierhalt- ung

Herbert Bauer  
Landwirtschaftskammer  
Österreich

### 1 ARGE Verlängerte Säugezeit

Partizipationsprojekt und Wissenstransfer zur verlängerten Säugezeit auf Bioschweine-Betrieben

Anja Eichinger  
Forschungsinstitut für biologischen Landbau – FiBL

### 2 ARGE Gesunde Mastschweine

Nutzung von Gesundheitsdaten zur Verbesserung von Atemwegserkrankungen und Parasitenbefall bei Mast-schweinen

Regine Reuermann/Verband Österreichischer Schweinebauern

### 3 ARGE SaLuT

Saubere Luft in der Tierproduktion: Emissionsminderung und Tierwohl in der Schweinemast

Birgit Heidinger FiBL FA  
Münching-Gumpersdorf

### 4 ARGE Ammosafe

Emissionsarme Düngung durch Nährstoffrückgewinnung

Christian Wernik/LEK Steiermark

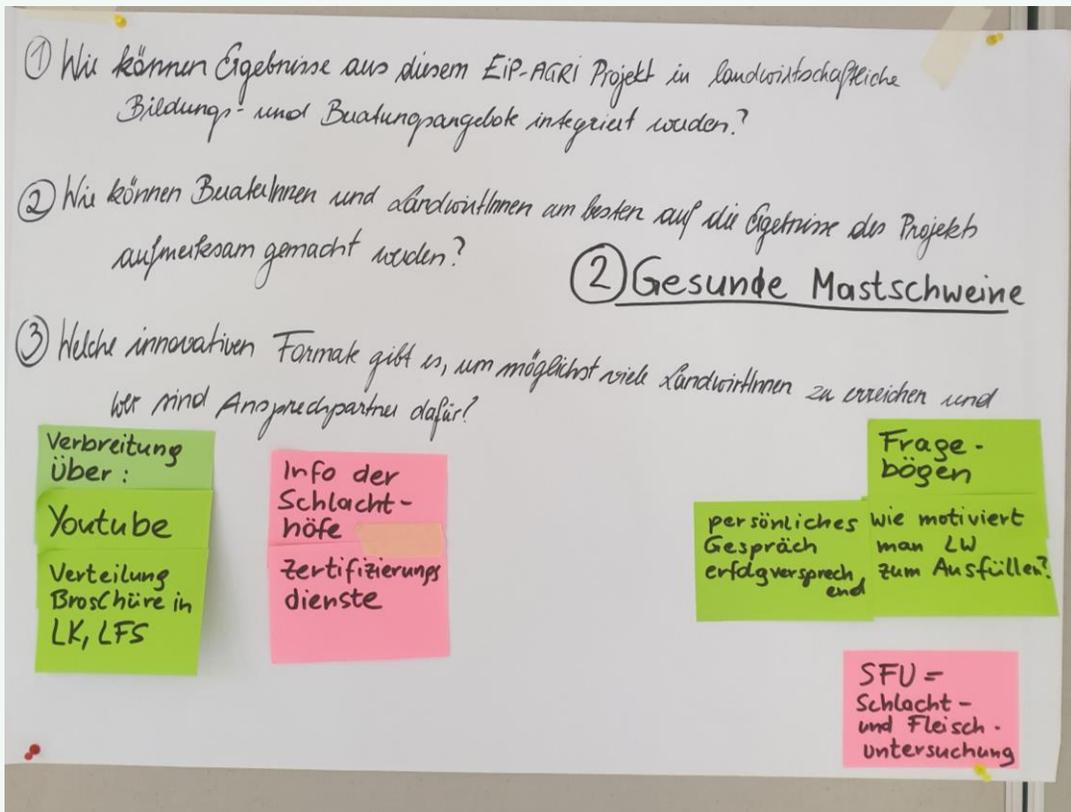
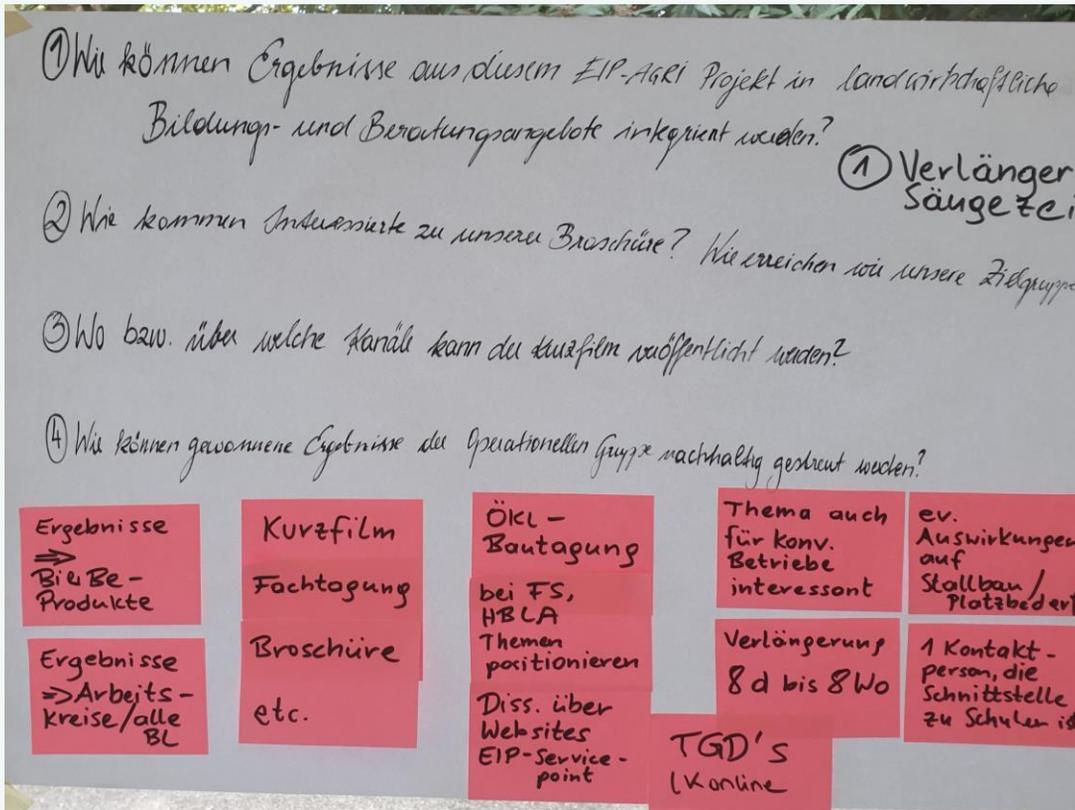
45

### Dokumentation – allgemeiner Input (ungewertet und unsortiert)

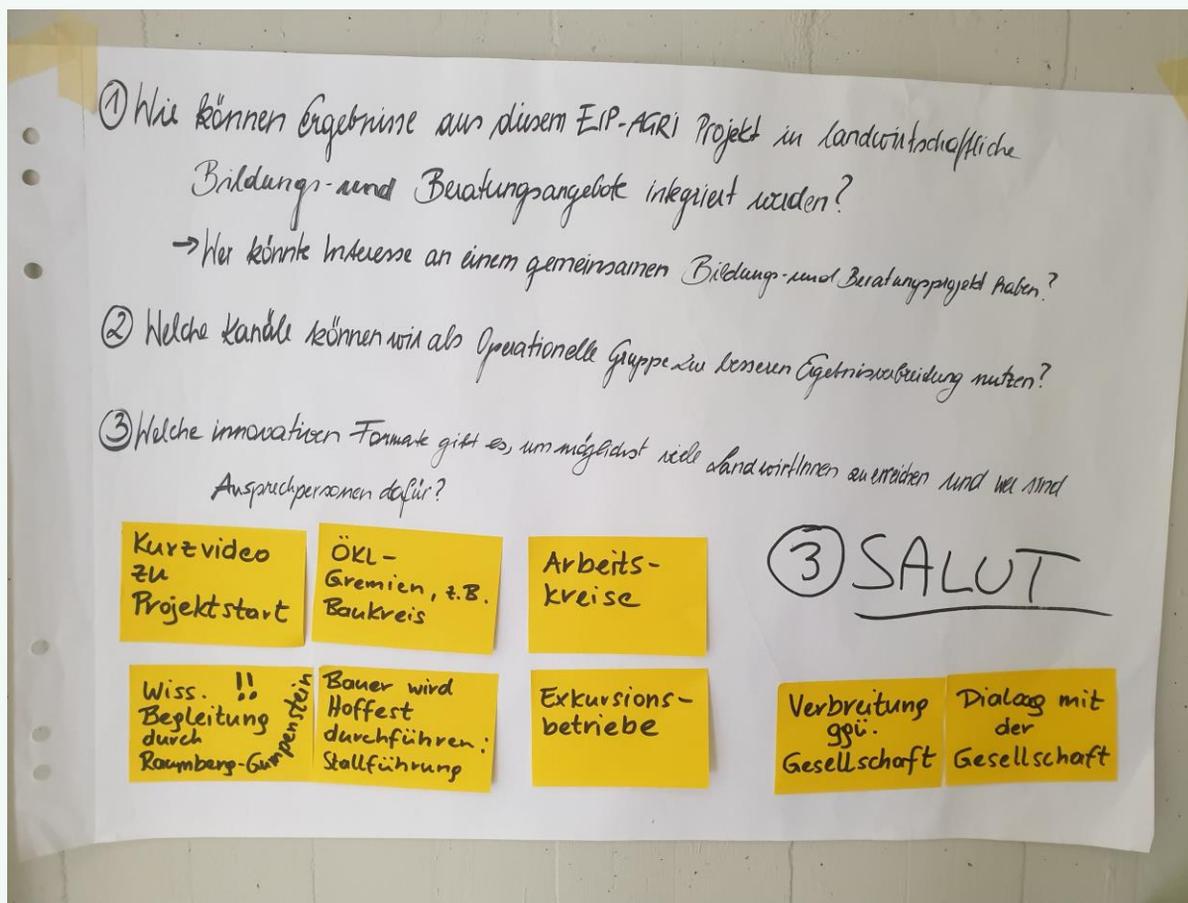
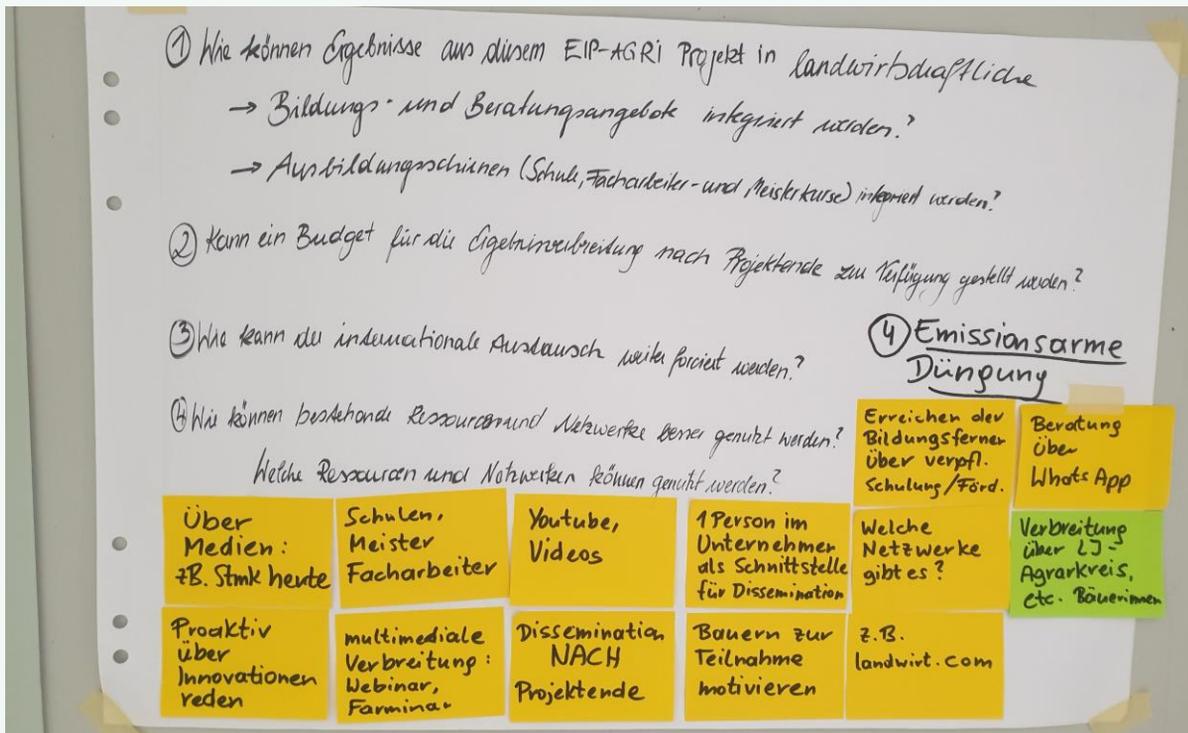
- Gute Möglichkeiten zur multimedialen Disseminierung sind:
  - Kurzfilme,
  - Fachtagungen,
  - Broschüren,
  - Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)-Bautagungen,
  - Website des Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP)-Services Points,
  - Youtube,
  - Webinare und Farminare,
  - Beratung über Whatsapp
  - über Fachschulen,
  - Höhere Bundeslehranstalten
  - Landjugend-Agrarkreise,
  - Bäuerinnenverband
- Ergebnisse sollten in Arbeitskreise einfließen
- Direkt zu Projektstart Kurzvideo veröffentlichen
- Sichtbar machen der Ergebnisse über Exkursionsbetriebe
- Auch eine Verbreitung über die breite Gesellschaft und der offene Dialog mit der Gesellschaft kann hilfreich sein
- Proaktiv das Gespräch suchen!
- Eine Person im Projekt sollte die konkrete Schnittstelle für die Disseminierung sein.

23

# Fotodokumentation



# Fotodokumentation



# Themen- Corner 5: Neue Be- wirtschaftungs-kon- zepte

Stefan Benke  
Netzwerk Zukunftsraum  
Land

## 1 ARGE Wintergemüse

Weiterentwicklung Bio-Wintergemüse - Lösung von konkreten Problemstellungen beim Anbau von Bio-Wintergemüse mit dem Ziel, diese Anbauform attraktiver zu machen und auszudehnen

Stefan Benke (0374021144)

## 2 ARGE Reine Lungau

Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit von Bergbauernbetrieben durch Innovation und Wissenstransfer für eine effiziente Produktion, Kreislaufwirtschaft und Vermarktung

Magdalena Höglinger (Themen-  
Bereich Lungau)



## 3 ARGE Kreisläufe

Kreisläufe schließen – Verwertung durch Rückfuhr, Transfer oder Nutzung von organischen Nebenprodukten am landwirtschaftlichen Betrieb

Prof. Dr. Ingrid Weierhöfner  
Austria

## 4 ARGE AGRARKULTUR Gutshof Heidensand

Entwicklung von arbeitsmarktorientierten Integrationsprojekten im landwirtschaftlichen Beschäftigungssektor

Stefanie Hof (0473322)  
Veranstaltungsjahr: 2018/19

## 5 ARGE Abgestufter Wiesenbau

Nachhaltige Grünlandbewirtschaftung durch abgestuften Wiesenbau

Stefanie Hof (0473322)  
Veranstaltungsjahr: 2018/19

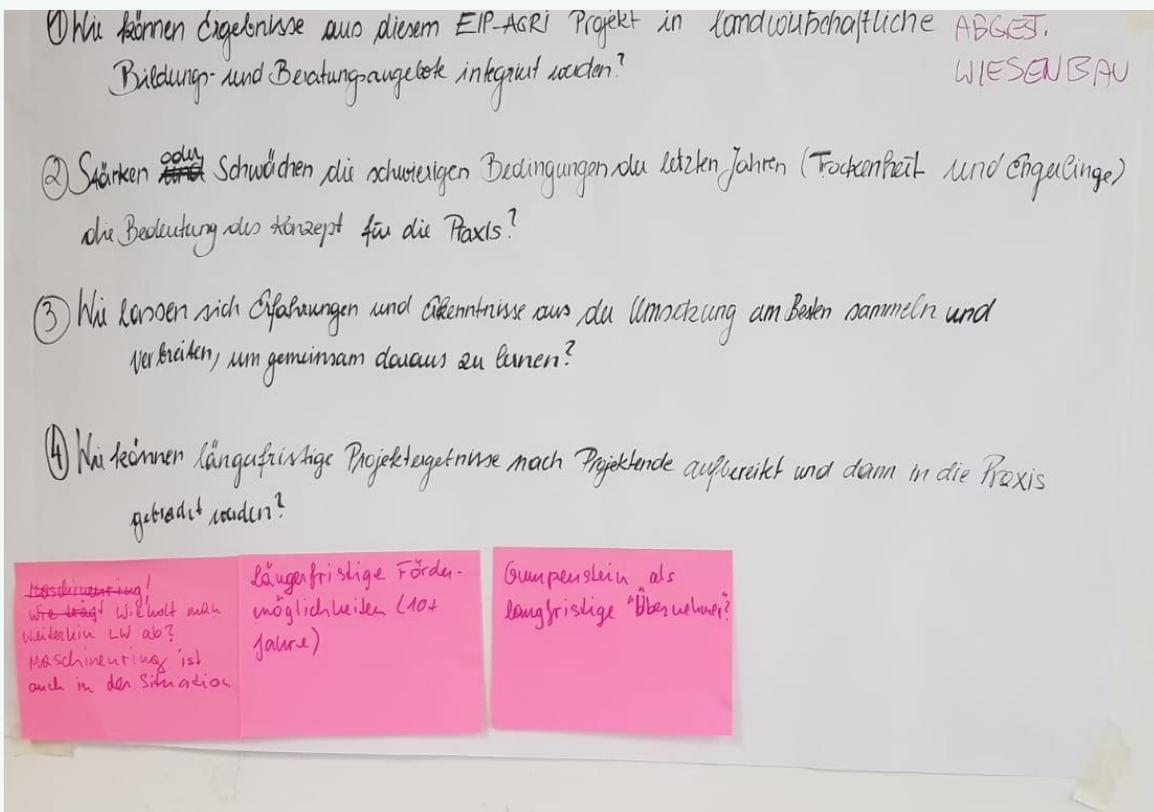
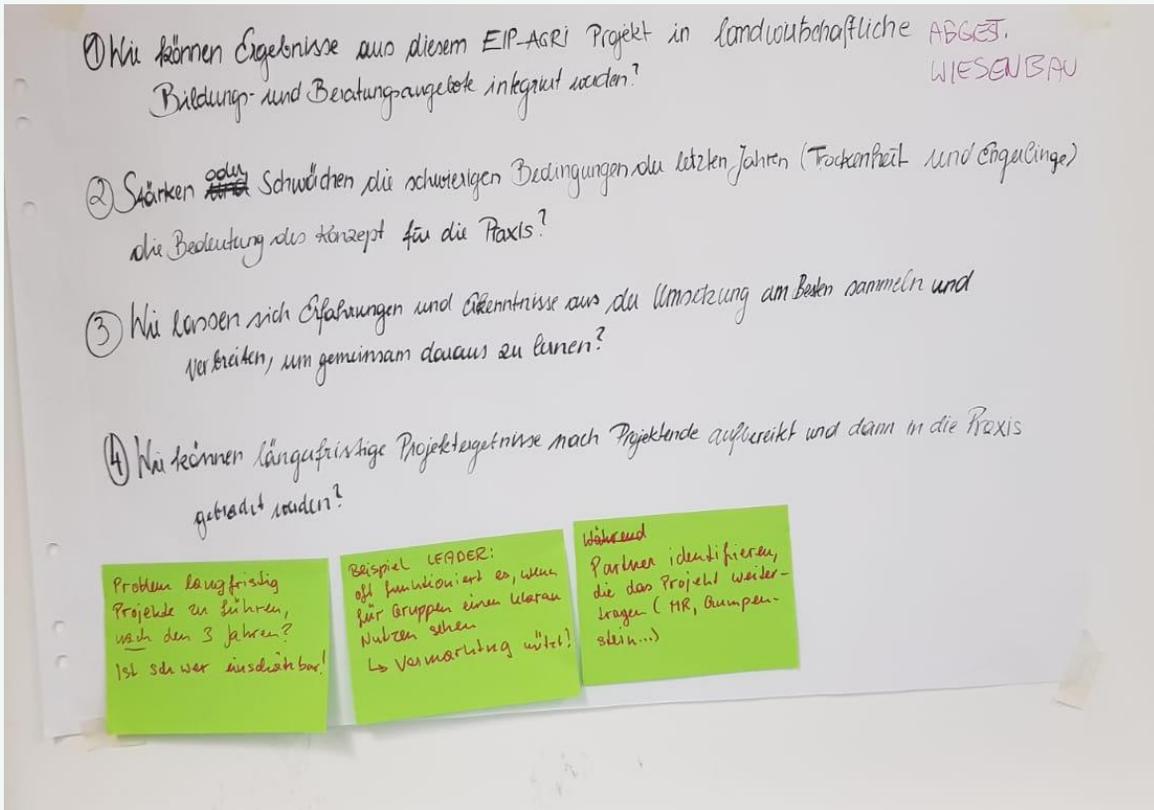
46

## Dokumentation

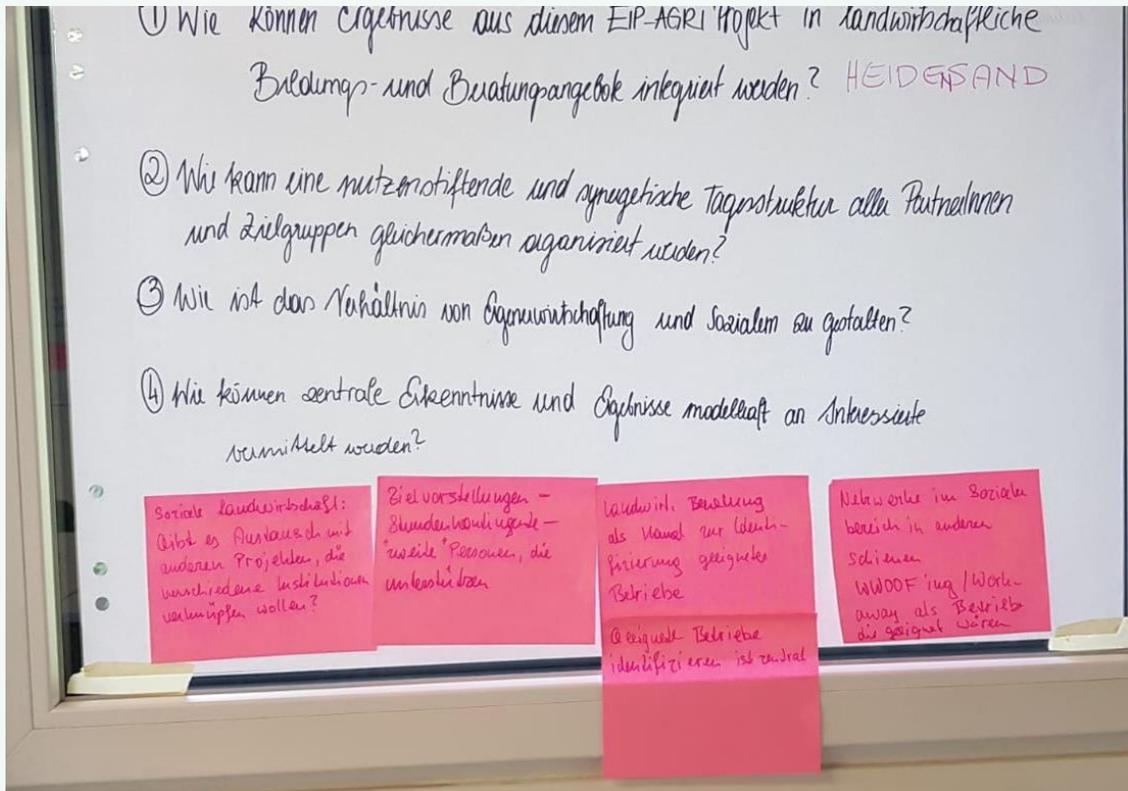
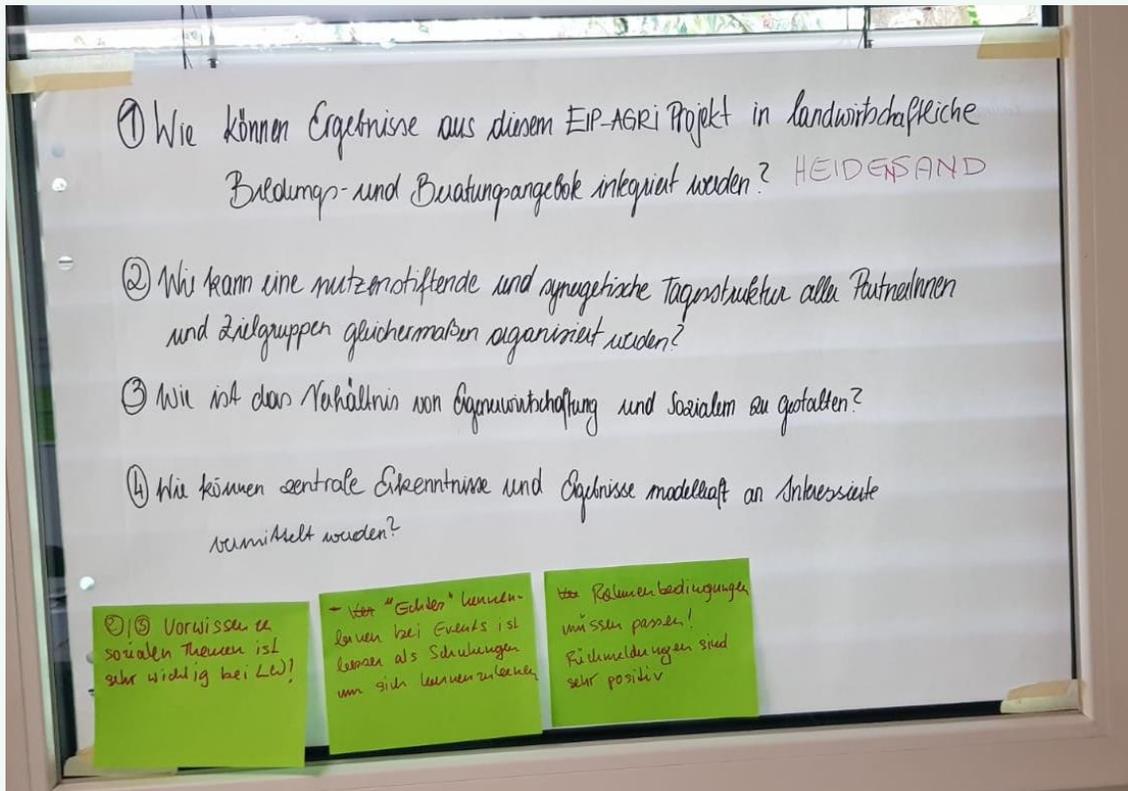
- Vermarktung des Produktnutzen hilft das Projekt weiterzuentwickeln
- Langfristiges Weiterführen nach Ablauf der Förderzeit ist eine Herausforderung – finanzielle Mittel zur Nachbetreuung werden gewünscht
- Wichtig, Partnerinnen und Partner zu identifizieren, die das Projekt weitertragen
- Ländliche Fortbildungsinstitute haben Infrastrukturen, die unterstützen können
- Ergebnisse nicht zu früh veröffentlichen, dennoch vor Projektabschluss kommunizieren und die Betriebe neugierig machen!
- Social Media braucht konstante Betreuung, hat aber auch sehr großes Potenzial (so wie auch andere elektronische Formate, z.B. Webinare/Farminare)
- Mehr europäische Kooperation und Disseminierung auf europäischer Ebene ist erwünscht
- Nutzen muss kommuniziert werden (zum Beispiel was ist der Vorteil von regionalen Produkten)
- Nach Projektende können Unterlagen zum Selbstkostenpreis nachgedruckt werden
- Abschlussveranstaltungen sind wichtig und sollten genutzt werden zur Disseminierung
- Auch die allgemeine Öffentlichkeit informieren, nicht nur innerhalb der Landwirtschaft

26

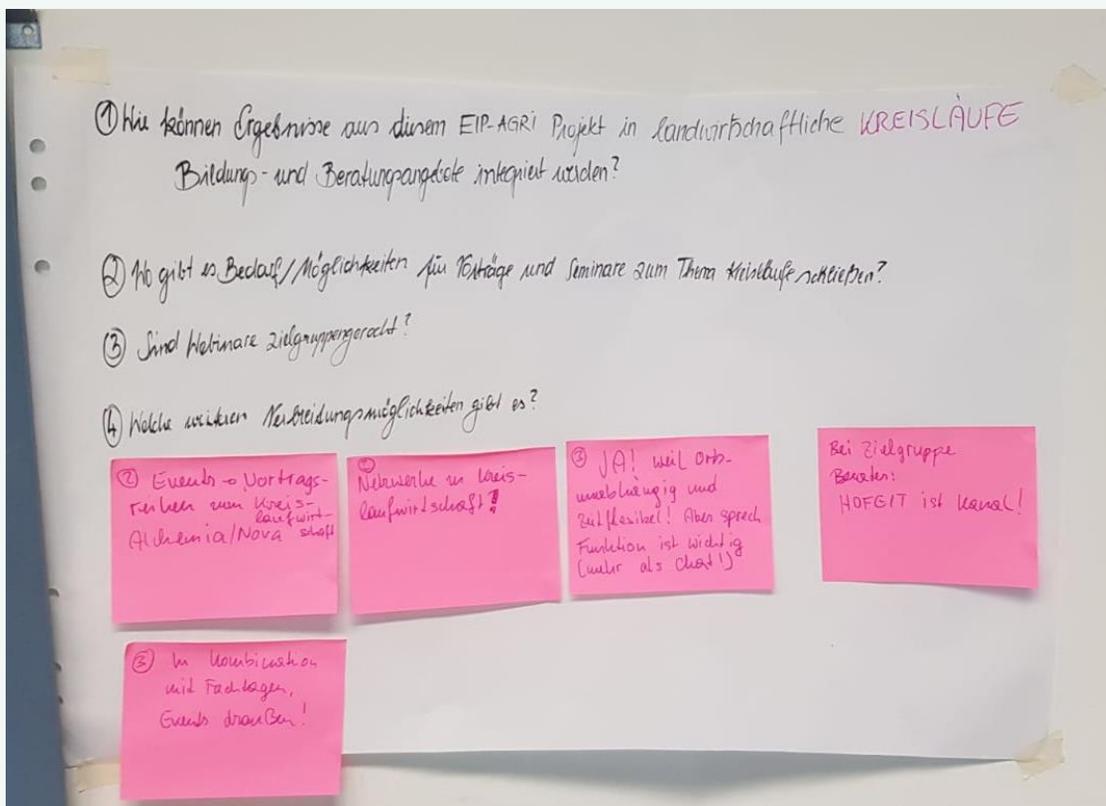
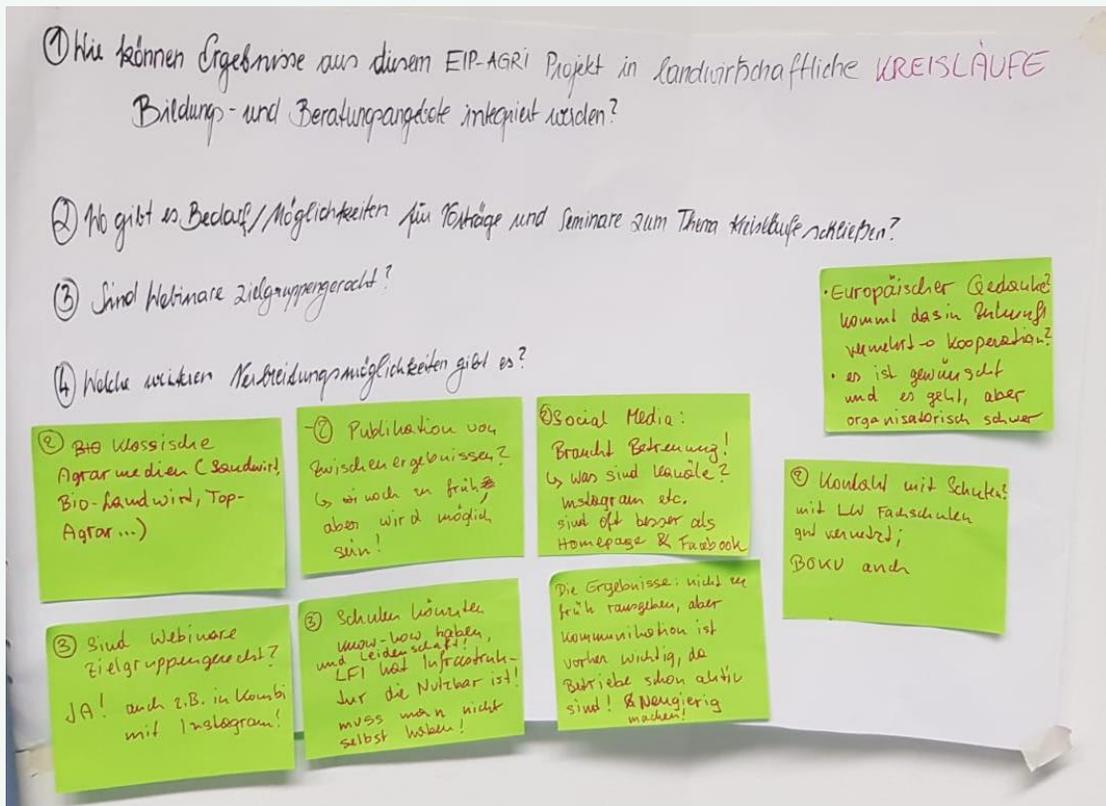
# Fotodokumentation



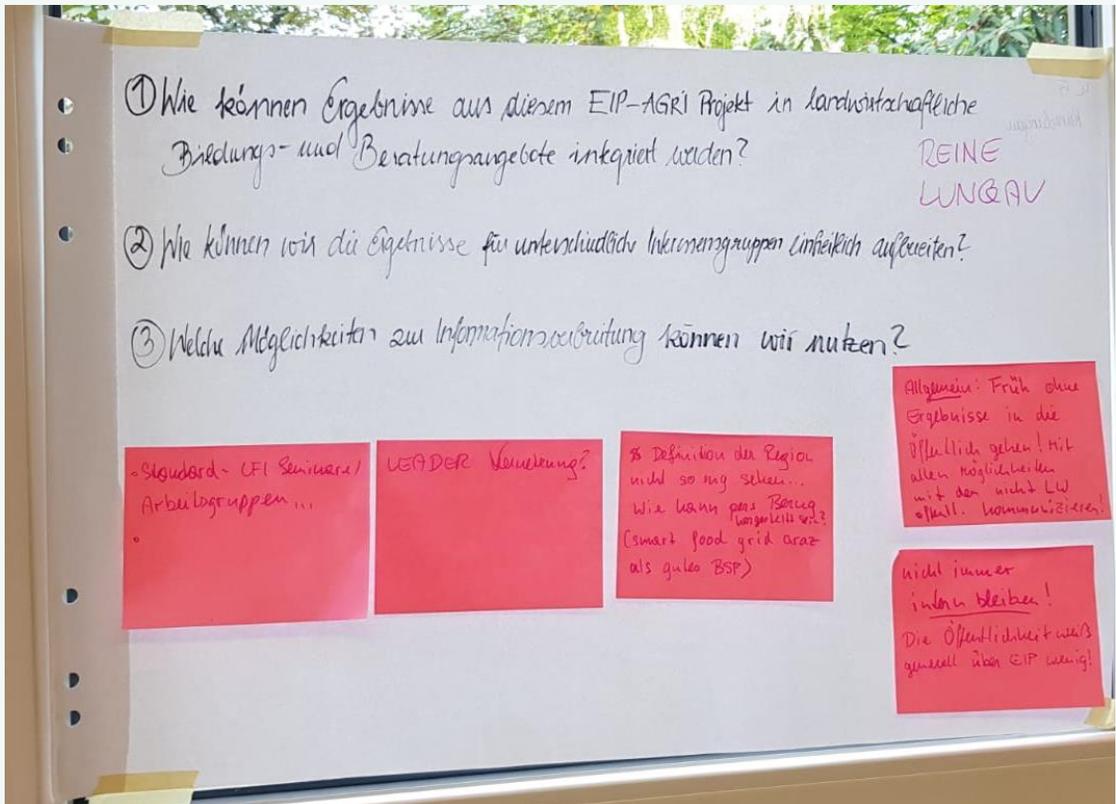
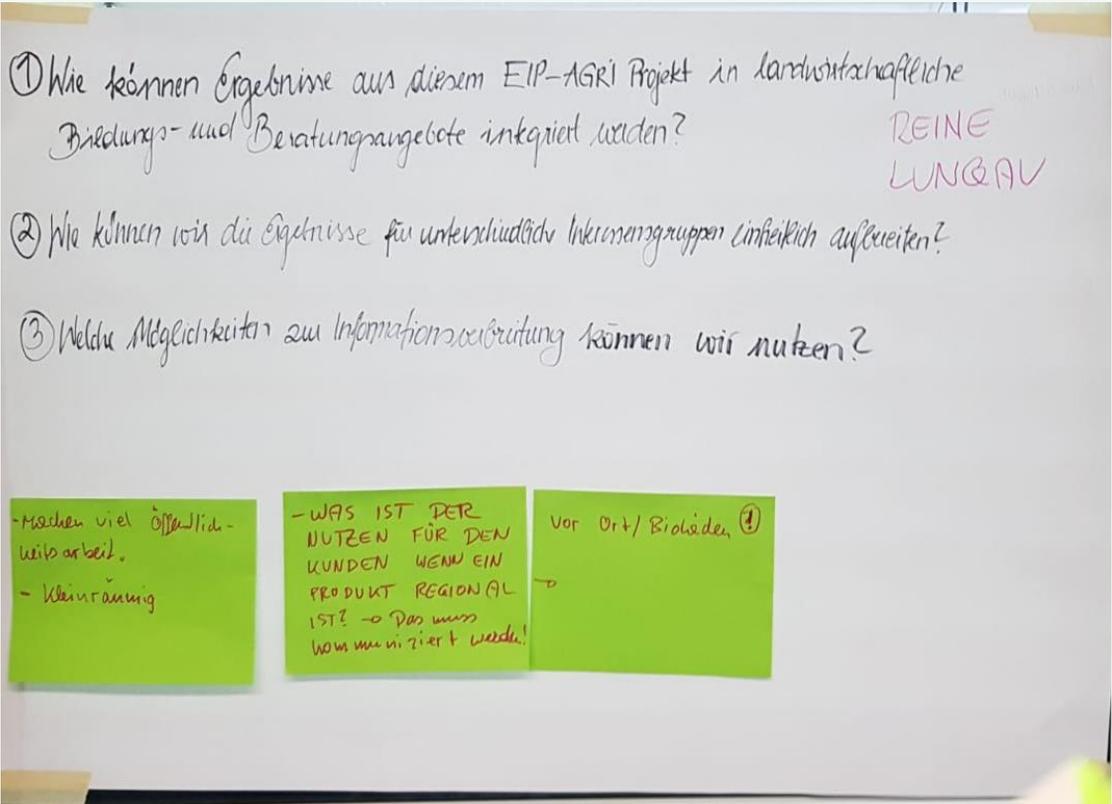
# Fotodokumentation



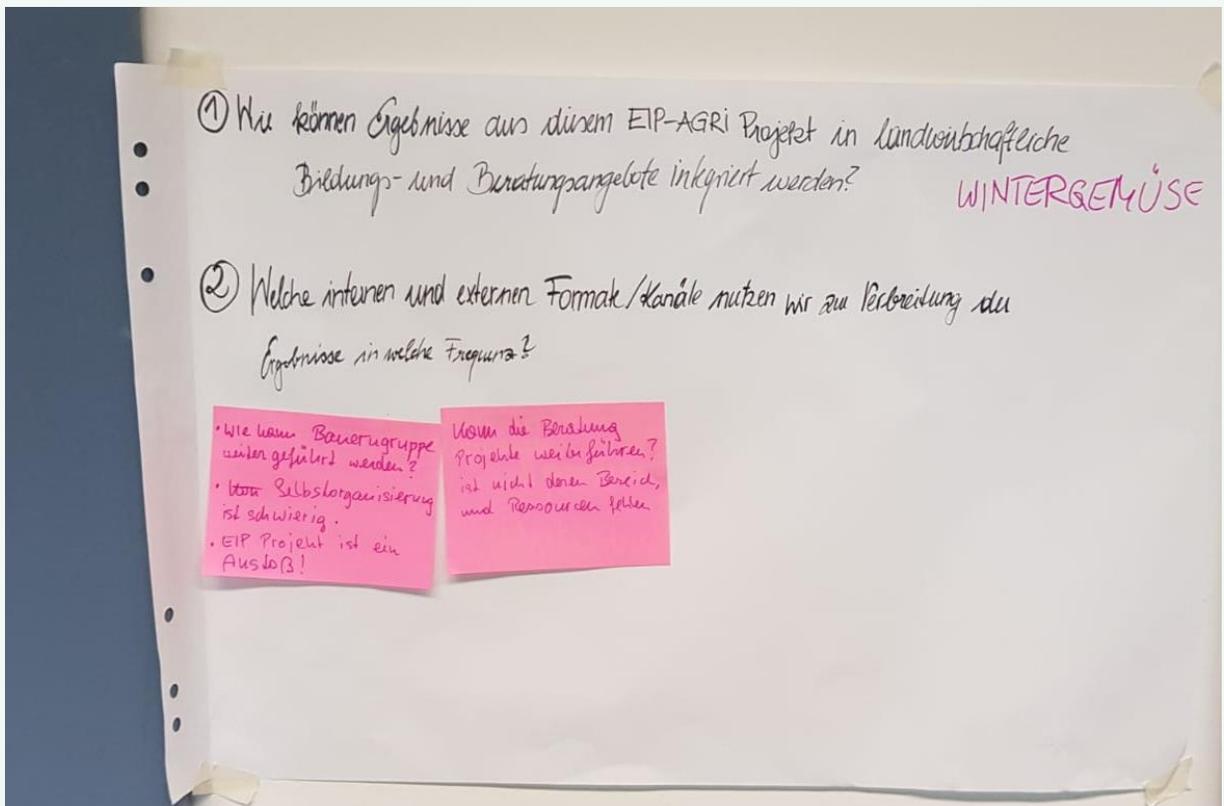
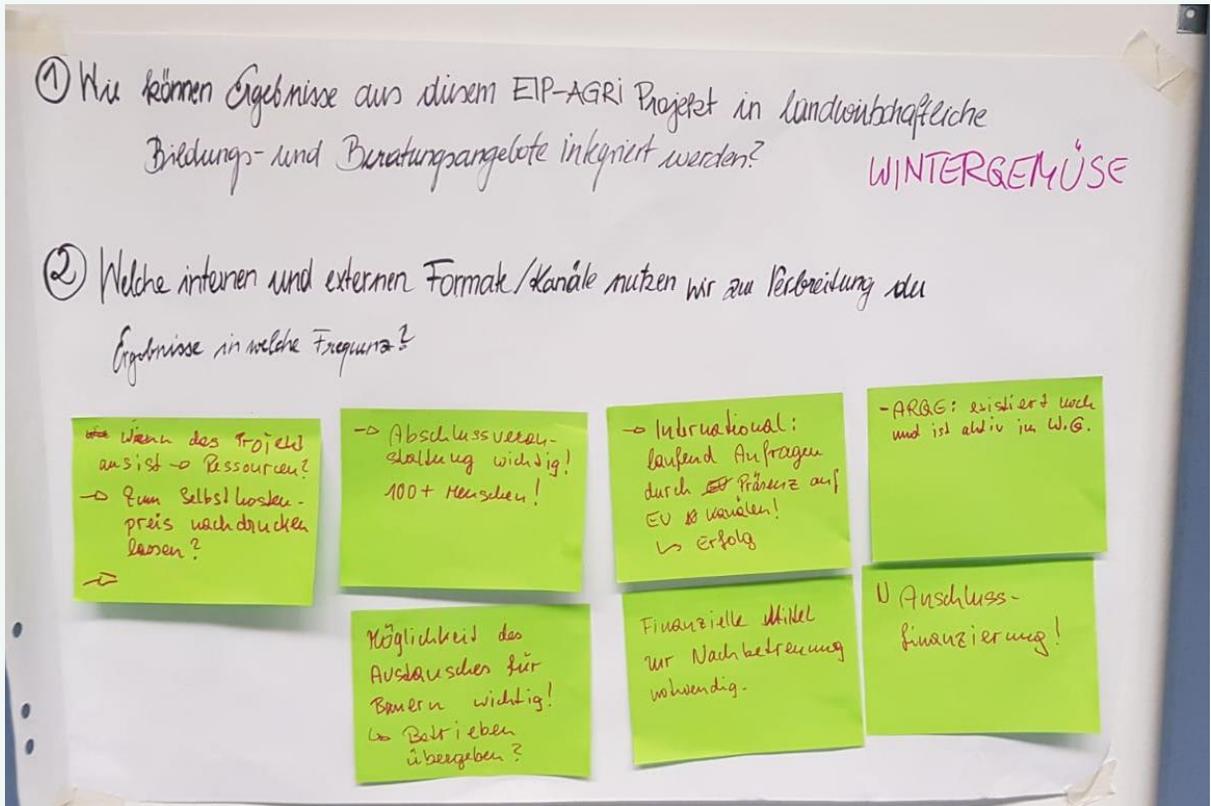
# Fotodokumentation



# Fotodokumentation



# Fotodokumentation





Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Innovationsbrokerin Johanna Rohrhofer:  
Mobil: +43.664 882 288 41  
[johanna.rohrhofer@zukunftsraumland.at](mailto:johanna.rohrhofer@zukunftsraumland.at)

